

Litzmannstädter Zeitung

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG IM OSTEN DES REICHSGAUES WARTHELAND MIT DEN AMTLICHEN BEKANNTMACHUNGEN

Die Litzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernruf: Verlagsleitung, Buchhaltung, Anzeigenannahme, Vertrieb und Zeitungsbestellung, Druckerei und Formularverkauf, Sammelnummer 254-20, Schriftleitung: Ulrich-von-Hutten-Str. 35 (Ecke Adolf-Hitler-Str.). Fernruf 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.



Einzelpreis 10 Rpf., sonntags 15 Rpf. Monatlicher Bezugspreis 2,50 RM. (einschl. 40 Rpf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung 2,15 RM., auswärts 2,50 RM. (einschl. 50 Rpf. Vertriebslohn), bei Postbezug 2,92 RM. einschl. 42 Rpf. Postgebühr und 21 Rpf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnzeitungsversand. Anzeigengrundpreis 22 Rpf. für die 12gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

25. Jahrgang

Freitag, 26. Juni 1942

Nr. 176

Rommels tiefer Vorstoß nach Ägypten

Besetzung von Capuzzo, Halfaya, Sollum und Sidi el Barani „ein gewaltiger Erdbeben“

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. Juni

Nachdem die Truppen des Generalfeldmarschalls Rommel mit Sidi el Barani bereits die zweite englische Verteidigungslinie auf breiter Front erreicht haben, wird in Londoner militärischen Betrachtungen die Befürchtung geäußert, daß durch die Schläge der letzten acht Tage das ganze britische Verteidigungssystem im Nahen und Mittleren Osten ins Rutschen gekommen sei. Eine UP.-Meldung aus London vergleicht die dortige Stimmung mit derjenigen nach dem Zusammenbruch der norwegischen Front.

Auch in den USA. ist man vollständig geschlagen. Die dortigen Fachkreise sagen nach der „Washington Post“, daß der libysche „Rückzug“ der Briten die strategischen Pläne, die die Oberkommandierenden seit sechs Monaten hegten, völlig umgestoßen habe. In einer anderen nordamerikanischen Meldung heißt es, es sehe so aus, als ob der „Nebenkriegsschauplatz“ in Nordafrika plötzlich zu einem Hauptkriegsschauplatz werde. Einem brasilianischen Korrespondenten wurde in Washington gesagt, der Krieg sei zweifellos in eine dramatische Phase eingetreten. Ein Schweizer Blatt findet, daß man in England wie in den

der Achse zwei Monate hindurch ihre eingeschlossene Stellung verteidigt und dem britischen Nachschub die entscheidende Schwächung beigebracht, die sich dann bei Rommels Gegenoffensive so vorteilhaft für ihn auswirkte. Am 19. Januar 1942 meldete der Wehrmachtbericht: „In Nordafrika hat die von allen Verbindungen abgeschnittene schwache Besatzung der deutsch-italienischen Stützpunkte im Raum von Sollum, nachdem sie in wochenlangem heldenhaftem Widerstand ihre Munitions- und Verpflegungsvorräte aufgebraucht hatte, die Übergabe angeboten.“

Die Sorge der Achsenfeinde um die weitere Entwicklung treibt zu den tollsten Versuchen einer Ablenkung. So rang sich der Kommentator Vulney Hurd im Bostoner Sender folgendes wahnsinnige Gestammel ab: „Die Engländer wenden nach ihrer Niederlage ihre Aufmerksamkeit von Libyen ab und beschäftigen sich immer stärker mit dem Gedanken der Errichtung einer zweiten Front an der europäischen Westküste. Hinzu kommt, daß der Nachschub für den Nahen Osten um Afrika herum etwa 12.000 Meilen beträgt, im Gegensatz zu einer Entfernung nach Norwegen von 4.000 Meilen, was die längste Entfernung für



Vereinigten Staaten die kriegsrischen Ereignisse der letzten acht Tage „ein gewaltiges Erdbeben“ empfinden.

Die Briten hatten nach dem Fall von Tobruk zumindest gehofft, daß ihre Truppen an der ägyptischen Grenze würden Verzögerungsaktionen durchführen können, bis genügend Panzer und Panzerabwehrgeschütze eingetroffen seien, um Rommel überhaupt aufzuhalten. Außerdem wurde auf die Verteidigungskraft von Fort Capuzzo wie von Sollum und vor allem des Halfaya-Passes große Hoffnungen gesetzt. Am Halfaya-Paß haben ja auch im vorigen Winter während der ganzen Dauer der britischen Offensive die Truppen



Immer größer wird die Zahl der in Afrika eingebrachten Gefangenen. Wie der Wehrmachtbericht meldete, ist ihre Zahl jetzt nach dem Fall Tobruks bereits auf 33.000 gestiegen. (PK.-Aufn.: Kriegsbericht Zwillings, Atl., Z.)

Japan bleibt aktiv

Von unserem Cr.-Ostasienberichterstatler

Tokio, 25. Juni

Die Beschließung der kanadischen Hafenstadt Vancouver durch ein japanisches U-Boot löste in ganz Japan eine Sensation aus. Sie wird als ein Teil der gegenwärtigen Flottenoperationen im Nordostpazifik betrachtet. Zum ersten Male wurde Kanada angegriffen, als die japanische Flotte auf den Aleuten landete. „Asahi“ weist auf die vom USA.-Marine-Minister Stimson zwei Tage vor dem U-Boot-Angriff abgegebene Erklärung hin, wonach die japanischen U-Boote infolge der erlogenen USA.-Siege im Korallenmeer und bei Midway außerstande seien, an der Küste Amerikas zu operieren. Die Antwort kam äußerst prompt und anders, als man in Nordamerika erwartet hatte. „Nitschi Nitschi“ verweist im Zusammenhang mit diesem U-Boot-Angriff auf die Operationen der deutschen U-Boote im Lawrence-Strom. Die Angelsachsen von Nordamerika sind bei allen Offensivoperationen schwer geschlagen worden und müssen mehr und mehr an die Verteidigung des eigenen Kontinents denken. Darin sieht das Blatt den Hauptwert der Aktion, der weitere folgen dürften. In diesem Sinne wird auch der soeben bekanntgewordene Evakuierung der Angehörigen der Besatzungsmittel auf Midway und Hawaii besondere Bedeutung beigegeben.

Gleichzeitig mit der Veröffentlichung von Schilderungen japanischer Berichterstatler über die Landungen auf den Aleuten bestätigte das Kaiserlich Japanische Hauptquartier die Besetzung des Attu-Archipels und der 400 km weiter östlich gelegenen Kiska-Inseln durch die japanische Wehrmacht. Durch diese erweiterte Inbesitznahme von Gliedern der Kette der Aleuten wird die von Japans Gegnern aufgestellte Behauptung überall unglaubwürdig, daß es sich bei der Aleuten-Aktion lediglich

Ein Dementi, das eine Bestätigung ist

Die Erklärung Londons zu den Enthüllungen über die Geheimklauseln

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 26. Juni

36 Stunden nach der Enthüllung des britisch-sowjetischen Geheimpaktes hat man sich in London endlich zu dem erwarteten Versuch aufgerafft, dem für England vernichtenden Eindruck in der europäischen Öffentlichkeit mit einem Dementi entgegenzutreten. Es ist aber bei Lichte besehen überhaupt kein Dementi; denn die Verlautbarung beschränkt sich einfach darauf, die seinerzeitigen Erklärungen

Edens und Molotows zu wiederholen, wonach die Geheimklauseln des Paktes nicht vorhanden seien.

Das ist alles, wobei jedoch auf der Hand liegt, daß auch diese Abstreitungen geradezu ein Bestandteil der allgemeinen britisch-sowjetischen Verschwörung gegen Europa bilden; denn solche Dementis sind ja nur aus der eigenen Erkenntnis der Veranstalter entsprungen, daß natürlich die ganze Welt von dem Vorhandensein geheimer, territorialer Abmachungen gemäß den Beuteforderungen der Sowjets überzeugt sein dürfte.

Pazifischer Kriegsrat einberufen

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatlers

Lissabon, 26. Juni

In Washington wurde plötzlich der Pazifische Kriegsrat einberufen. An dieser Sitzung sollen neben den sonstigen Teilnehmern auch der kanadische Premierminister Mackenzie King sowie Churchill und Roosevelt persönlich teilnehmen. In Washington wird erklärt, Churchill und Roosevelt hätten „einen umfassenden Kriegs- und Angriffsplan“ ausgearbeitet, der dem Pazifischen Kriegsrat zur Begutachtung übergeben werden soll.

USA.-Oberbefehlshaber in England

Drahtmeldung unseres Ma.-Berichterstatlers

Stockholm, 26. Juni

Wie aus London mitgeteilt wird, hat jetzt General Eisenhower das Oberkommando über die in Großbritannien stationierten amerikanischen Verbände übernommen. Das Kommando über die in Nordirland befindlichen amerikanischen Streitkräfte dagegen liegt nach wie vor in den Händen von General Hartlieb. — General Eisenhower, der in Texas geboren wurde, ist heute 52 Jahre alt.

Hetzzentrale Hollywood

Sonderdienst der L. Z.

Genf, 25. Juni

Nach einer Meldung des Londoner „Daily Herald“ plant Hollywood die Herstellung von nicht weniger als 200 Kriegsfilmchen. Das Blatt stellt dazu fest, daß England bisher sechs solcher Filme hergestellt habe, trotzdem sei man aber derartiger Filme bereits müde. Der Berichterstatler des „Daily Herald“ schreibt, er habe deshalb „einen fürchterlichen Schreck“ bekommen, als ihm die Absichten Hollywoods zur Kenntnis gekommen wären.

Vernichtungsschlacht südöstlich Charkow

Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz für Oberfeldw. Steinbatz

Aus dem Führerhauptquartier, 25. Juni
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Festungsgebiet von Sewastopol gewann der Angriff der deutsch-rumänischen Truppen in erbitterten Wald- und Häuserkämpfen weiter an Boden. Schwere und wirkungsvolle Angriffe von Luftwaffenverbänden richteten sich vor allem gegen die Stellungen an der Südbucht, bei Inkermann und gegen die Verteidigungszone um Nikolajewka.

Südöstwärts Charkow ist seit dem 22. Juni ein Angriff zur Vernichtung feindlicher Kräftegruppen im Gange.

An der übrigen Ostfront bis auf harte erfolgreiche Kämpfe mit dem am Wolchow eingeschlossenen Feind keine wesentlichen Kampfhandlungen.

Aufklärungsflugzeuge vernichteten im Finnischen Meerbusen ein sowjetisches Räumboot.

An der Eisemeerfront versenkte die Luftwaffe in der Kola-Bucht zwei Handelsschiffe mit zusammen 11.000 BRT. und beschädigte ein weiteres großes Frachtschiff durch Bombentreffer.

Die Sowjets verloren am gestrigen Tage 71 Flugzeuge. Sieben eigene Flugzeuge werden vermisst.

In Nordafrika brachen die deutsch-italienischen Truppen den Widerstand des Feindes an der libysch-ägyptischen Grenze und nahmen die Festung Capuzzo, Sollum und Halfaya. In scharfer Verfolgung der geschlagenen Briten wurde Sidi el Barani und das Gebiet südöstlich davon erreicht.

Im Kampf gegen Großbritannien belegte die Luftwaffe in der vergangenen Nacht das In-

dustriegebiet von Birmingham sowie kriegswichtige Ziele in Südostengland mit Spreng- und Brandbomben.

Der Träger des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes, Oberfeldwebel Steinbatz, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, ist nach seinem 99. Luftsegtag vom Flug gegen den Feind nicht zurückgekehrt. Mit ihm verliert die Luftwaffe einen ihrer erfolgreichsten Jagdflieger. Der Führer hat den heldenmütigen Einsatz des Oberfeldwebels Steinbatz durch nachträgliche Verleihung des Eichenlaubes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes gewürdigt.

Bei den im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Erfolgen im Atlantik hat sich das Unterseeboot unter Führung des Kapitanleutnants Rostin besonders ausgezeichnet.

Göring an Steinbatz' Vater

Berlin, 25. Juni

Reichsmarschall Göring richtete an den Vater des Oberfeldwebels Steinbatz folgendes Schreiben:

Lieber Herr Steinbatz!

Der Führer hat Ihren todesmutigen Sohn durch die Verleihung des Eichenlaubes mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes geehrt.

Stolz und bewegt bringe ich Ihnen das mit der Versicherung zur Kenntnis, daß meine Luftwaffe den jungen Helden, der in den Reihen unserer kühnsten Jagdflieger 99 Luftsegtage errungen hat, niemals vergessen wird.

gez. Göring.

Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.



Ein japanisches U-Boot, das die militärischen Anlagen der Insel Vancouver beschossen hatte, nahm außerdem militärische Ziele an der Mündung des Columbia-Flusses in Oregon unter Feuer. Hierbei wurden wichtige militärische Anlagen zerstört. (Kartendienst Zander, M.)

Wir bemerken am Rande

Heirat nach dem Tode Die japanische Presse berichtet von der nachträglichen Heirat einer jungen Japanerin mit einem gefallenen Flieger. Ohtsuna war verlobt mit dem Leutnant Yamamoto, dessen Flugzeug bei dem ersten Luftangriff auf Rangun in Flammen abstürzte.

Nach dem Shintoglauben leben die Gefallenen als Götter weiter und finden in dem Yasokunischrein ihre sinnbildliche Heimstätte. Ohtsuna bestand deshalb darauf, die Heirat auch nach dem Tode des Verlobten zu vollziehen, da Leutnant Yamamoto nur körperlich gestorben sei, aber in der großen Helden-gemeinschaft Japans fortlebe.

Die Behörden gaben dem Verlangen Ohtsunas statt. Die Heirat wurde unter den vom Shintoglauben vorgesehenen Zeremonien vollzogen, wobei der Brautgum nur durch ein schwarz umrahmtes Bild sichtbar zugegen war, während von der Seite der Braut Verwandte und Freunde wie bei üblichen Hochzeitsfeiern erschienen waren. Ohtsuna meldete sich anschließend als Schwester zum Roten Kreuz und ist nun an die Chingfong abgefahren, um im Gedenken an den toten Gemahl alle ihre Kräfte in den Dienst des Vaterlandes und der japanischen Wehrmacht zu stellen.

Diese Begebenheit, von der die japanische Presse auf ihren Titelseiten berichtet, ist nur eines der zahlreichen Ereignisse ähnlicher Art, durch die die lebendige Verbindung des Japaners mit den Toten veranschaulicht wird.

um eine Propagandaangelegenheit handele, obwohl die klimatischen Verhältnisse dieses Raumes — starke Stürme, Nebel, Strömungen, die Eisberge heranhüben — dieses Gebiet als wenig geeignet erscheinen lassen für größere Operationen. Für Seestreitkräfte und Flugverbündungen hatten die Vereinigten Staaten von den Aleuten bis Kiska Flughäfen und U-Boot-Basen angelegt. Damit war deutlich geworden, welchen Wert diese Inseln nach amerikanischer Meinung als westlicher Vorposten der USA für Operationen offensiven Charakters gegen Japan hatten. Die hier liegenden Inseln sind als die Vorkantippen von Unterwassergebirgen zu betrachten. Sie sind vegetationslos und kaum besiedelt. Wenige tausend Menschen können sich durch Jagd auf Pelztiere und Fischfang nur ein kärgliches Leben sichern. Die japanischen Truppen haben auf den bisher besetzten Inseln insgesamt nur zehn Soldaten des USA-Heeres zu Gesicht bekommen und gefangen genommen. Die japanische Flotte hat auf ihrer Suchoperation bisher kein feindliches Schiff gefunden. Das weitere Vordringen auf den zwischen 10 bis 100 Seemeilen voneinander entfernt liegenden Inseln vollzieht sich kampflos. Die Tatsache, daß die USA bisher nicht versuchten, von ihren Hauptbasen durch Bombenangriffe Gegenaktionen einzuleiten, beweist, wie schwierig die Wetterverhältnisse selbst in dem als verhältnismäßig günstig beurteilten Monat Juni sind.

So gingen unsere Truppen über die Grenze!

Ihre Spitzen operieren bereits im Gebiet südostwärts von Sidi el Barani

Berlin, 25. Juni
Wie das Oberkommando der Wehrmacht zu neuen Erfolgen der Achsenkräfte in Nordafrika mittelt, blieben die deutschen und italienischen Truppen in scharfer Verfolgung dem zurückweichenden Feind auf den Fersen. Vergeblich versuchten die Briten, sich in vorbereiteten Stellungen an der libysch-ägyptischen Grenze noch einmal zum Kampf zu stellen. Der Widerstand der sich hier verblutenden indischen Truppenteile wurde gebrochen und in unaufhaltbarem Vordringen die Grenze überschritten. In rascher Folge fielen das Fort Capuzzo, Halfaya mit seinem durch die heldischen Kämpfe deutscher Truppen im Vorjahr berühmt gewordenen Paß, und der ägyptische Küstenort Sollum. Der Weg der vorwärtstüchtenden Achsenkräfte führte an zahllosen Trümmerfeldern, brennenden Panzern und vernichteten Kolonnen vorbei. Die Materialverluste des flüchtenden Feindes sind außerordentlich hoch.

Nach der Einnahme von Sollum, die für die Briten wegen der dortigen Hafenanlagen einen empfindlichen Verlust bedeutet, stießen die Achsenkräfte in den Raum von Haggag es el Aqaba südostwärts Sollum vor und warfen die stark angeschlagenen feindlichen Verbände über Buqbuq und Bir Serawil weiter zurück. Als Folge dieser Operationen wurde der wichtige britische Versorgungshafen Sidi el Barani von den Achsenkräften genommen.

Männer, Mädchen, Motoren

26) Fernfahrerroman von Hanns Höwing

Käthes Unruhe wächst immer mehr. „Sprich weiter, ich will wissen, was mit Robert ist“, drängt sie auf ihn ein.

„Es ist richtig, was ich dir sage“, beruhigt sie Michael. „Es geht ihm gut. Wir sehen uns hin und wieder, wenn es so auskommt, daß wir beide zur gleichen Zeit in Viersen sind.“

„Ist er wieder in Viersen?“ fragt Käthe. „Haben sie ihn bei Koska u. Söhne wieder angestellt?“ — Sie geht zu ihrem Schreibtisch und läßt sich dort auf ihren Stuhl fallen. — „Gott sei Dank! — Ich habe ja gewußt, daß alles gut geht, ich habe es gewußt.“

Michael preßt mit den Fäusten seine Mütze zusammen. „Ja... das heißt...“

Käthe hebt den Kopf. „Was willst du damit sagen?“ Ihre Augen flehen Michael an, so bittend, daß er es kaum ertragen kann.

„Er ist doch wieder bei Koska u. Söhne, man hat ihn doch wieder aufgenommen, nicht wahr, es ist doch alles so wie es früher war?“

Michael fehlen die Worte. Er muß lange überlegen, bis er endlich sagt: „Sicher, es ist alles wieder so wie es früher war, es ist alles in bester Ordnung. Nur... er ist nicht mehr bei Koska u. Söhne. Er hat eine Stellung gefunden, bei Peterleit in Heinsberg.“

Käthe schweigt. Es ist irgend etwas in ihr, das ihr keine Ruhe gibt. Sie fühlt, daß Michael ihr etwas verschweigt oder auch nicht ganz die Wahrheit sagt. Es ist still in dem kleinen Büroraum. Man hört das leise Ticken von

Amerikas Kinoheld MacArthur blamierte sich schwer

Mit seinen Prophezeiungen über Nordafrika / Tiefster Pessimismus in England / Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 26. Juni
Der Verlust der ägyptischen Grenzstellungen hat die Stimmung des englischen Volkes noch weiter herabgedrückt. In geradezu unverantwortlicher Art und Weise hatten Presse und Rundfunk in London am Dienstag und Mittwoch die Stärke dieser Grenzstellungen in Sollum und Capuzzo und dem „uneinnehmbaren“ Halfaya-Paß noch ausdrücklich in der schärfsten Weise herausgestellt. Der einflußreiche Rundfunkkommentator, Robert Fraser, hatte noch am Donnerstagmorgen, zu einer Stunde, als diese Stellungen bereits in deutscher Hand waren, erklärt, daß die Streitkräfte Rommels nunmehr außerordentliche Nachschubschwierigkeiten haben würden, die alle Angriffsoperationen des Feindes auf ein Minimum beschränken müßten.

Von anderer Seite wurde die Hitze gegen die Deutschen ausgespielt und immer wieder betont, größere Operationen seien infolge der fortschreitenden Sommerzeit in Nordafrika nicht mehr möglich. Wikham Steed, der ehemalige „Times“-Redakteur, der nur noch bei besonderer Gelegenheit hervortritt, hatte das ganze Ansehen seiner Persönlichkeit für die Festigkeit der Stellungen verbürgt und in einem Spezialartikel für den Reuterdienst am Mittwochabend erklärt: „Die britische achte Armee befindet sich augenblicklich in befestigten Stellungen, die stärker sind als diejenigen, aus denen sie im vergangenen November zur Offensive vorgingen, um Rommel aus

der westlichen Wüste zu vertreiben. Rommel wird heute sehr hart und lange um diese Stellungen kämpfen müssen, bevor die Entscheidung fällt.“

Am weitesten vorgewagt hatte sich aber der amerikanische General MacArthur, der Besiegte von Bataan, der an seinen Kollegen in Kairo, General Auchinleck, ein Telegramm richtete, das mit den Worten schloß: „Sie können es sicherlich schaffen, Sie können sich noch Ihren Weg frei kämpfen. Denken Sie an Wellington!“ Was die Erinnerung an General Wellington in diesem Zusammenhang besagen soll, bleibt das Geheimnis General MacArthurs.

Die amtlichen Londoner Stellen schwiegen sich bis Donnerstagmorgen fast vollkommen aus und beurteilten, soweit sie überhaupt eine Gelegenheit hatten, die Lage völlig schief. So wurde z. B. am Donnerstagmorgen in London durch den Rundfunk verbreitet, General Rommel werde wahrscheinlich südlich an den britischen Stellungen vorbeizustößen versuchen, aber keinesfalls Sollum oder den Halfaya-Paß angreifen.

Der Mißtrauensantrag gegen Churchill

Die Kritik an der englischen Regierung, die sich nach jeder Niederlage im Unterhaus zeigt, wendet sich diesmal, wie bereits gemeldet, auch persönlich gegen Churchill, was bisher von der Opposition stets vermieden wurde. Es ist bemerkenswert, daß zum erstenmal ein for-

meller Mißtrauensantrag gegen das Kabinett eingebracht wurde, wenn dieser Antrag auch keine Aussicht auf Annahme hat. Immerhin verdient es Beachtung, daß nicht irgendwelche unverantwortlichen Außenseiter hinter diesem Mißtrauensantrag stehen, sondern eine so geachtete und realpolitisch denkende Persönlichkeit wie der konservative Abgeordnete Sir John Wardlaw-Milne. Ferner haben diesen Antrag unterzeichnet Sir Roger Keyes, Major Robert Bower und fünf andere Konservative, Hore Belisha und fünf weitere Liberale, der Unabhängige Frederick Bellenger und sechs Labour-Abgeordnete.

Der Sprecher des Unterhauses, Sir Stafford Cripps, gab am Donnerstag bekannt: „Man hoffe, daß Churchill rechtzeitig zurückkehren werde, um an der bevorstehenden Libyen-Debatte teilzunehmen.“ Bittere Lachsalven konnten im Unterhaus Lady Astor und der Labourabgeordnete Cagg, Dugdal verbuchen. Letzterer richtete die ironische Frage an Attlee, nachdem dieser den bekannten Entschuldigungsbrief des Generals Auchinleck verlesen hatte, ob er sich nicht einmal überlegen wolle, den besten sowjetischen General, den man aufreiben könne, baldmöglichst nach Kairo zu schicken. Hier fiel Lord Winterton mit den Worten ein: „Schickt den sowjetischen General doch ins Unterhaus, das würde noch besser sein.“

Erregung in Ägypten wächst

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 26. Juni

In Kairo und ganz Ägypten herrscht nach einem Bericht des Londoner Senders von gestern morgen weiter eine ungeheure Spannung. Das ganze Land ist von beunruhigenden Gerüchten überschwemmt und die Stimmung der Bevölkerung außerordentlich gefährlich. Wie ernst die Lage von englischer Seite angesehen wird, beweist die Tatsache, daß der ägyptische Regierungschef, Nahas Pascha, vorgeschickt wurde, um zu beruhigen und zu warnen. Nahas Pascha brachte es dabei fertig, die Lage als „zufriedenstellend und besser als vor einem Jahr“ zu bezeichnen.

General Ritchie scheint, wenn er auch formell noch nicht abgesetzt ist, nur noch nominell Befehlshaber zu sein. Der Londoner „Daily Express“ erhebt die Frage, wo Ritchie eigentlich kommandiert; denn die 8. Armee sei durch ihren Rückzug in den Befehlssbereich von General Stone, dem britischen Oberbefehlshaber in Ägypten, gelangt. Wo höre das Kommando Ritchies auf und wo beginne das von General Stone? Das Blatt macht dann Stimmung für die Ernennung des Generals Meitland Wilson zum Oberkommandierenden in Ägypten und in der sogenannten westlichen Wüste.

Heldentum eines Notfliegers

Berlin, 25. Juni

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Krosenberg, Staffelführer einer Notstaffel. Hauptmann Krosenberg hat bei der Bergung in der Wüste notgelandeter oder über See abgeschossener Besatzungen ungewöhnliche Leistungen vollbracht, bis er von einem Bergungsflug weit über See nicht zurückkehrte.

Der Tag in Kürze

Die USA-Admiralität beziffert die von der USA-Handelsflotte seit Kriegsbeginn erlittenen Verluste an Menschen mit 10 000 Toten, Verwundeten und Vermissten.

Im Rahmen der Heimkehr-Aktion trafen mit dem portugiesischen Dampfer „Nassau“ am Mittwoch 150 Deutsche aus den USA in Lissabon ein.

Die japanischen Expeditionskräfte in Mittel-China haben Lichui, einen strategisch wichtigen Punkt im Süden der Provinz Tscheking, vollständig besetzt.

Der neue Korpsführer des NSKK, hat einen Tagesbefehl an das NSKK, erlassen. Die Aleuten-Inseln Kiska und Attu, die von den Japanern am 7. und 8. Juni besetzt wurden, heißen fortan Narakuni und Atsutsu.

Verlag und Druck: Litmannstädter Zeitung, Druckerei u. Verlagsanstalt GmbH, Verlagsleiter: W. Mitzel, Hauptgeschäftsführer: Dr. Kurt Pfeiffer, Litmannstadt. Für Anzeigen gilt z. Z. Ausnahmepreisliste 3.

„Das ist nicht dein Land — verlasse es!“

Neue Aufforderung an die Engländer in Indien / Drahtmeldung unseres Kr.-Berichterstatters

Bern, 26. Juni

Gandhi plant, wie der Sonderkorrespondent der amerikanischen United-Press-Agentur aus Neu-Delhi meldet, einen neuen Feldzug, um die Engländer zum Verlassen Indiens zu veranlassen. Die neue Kampagne soll beginnen, sobald der Mahatma das Einverständnis des Arbeitsausschusses der Kongreß-Partei erhalten hat. Der neue Feldzug Gandhis, der stark an die Kampagne der Boykottierung britischer Waren vom Jahre 1930 erinnert, soll wie folgt durchgeführt werden:

„Die Mitglieder der Kongreß-Partei und alle anderen Anhänger Gandhis machen sich von jetzt an in ganz Indien an die Engländer, d. h. praktisch an die Engländer, heran. Auf den

Straßen, in Basars, in den Kinos, vor den Klubs und auf allen öffentlichen Plätzen stellen sie sich mit zum Gebet zusammengelegten Händen vor den ersten besten Engländer, der ihnen gerade über den Weg läuft, und flehen ihn an, er möge doch Indien verlassen. Dabei sollen sie folgende Rede an ihn halten: „Dies ist nicht dein Land, und das indische Volk hat dich nicht hierher eingeladen. Bitte verlasse unser Land. Du bist freundlich eingeladen wiederzukommen, wenn wir frei sind.“

Getreidemangel in Indien

Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Lissabon, 26. Juni

Wie in Delhi offen zugegeben wird, nehmen die Ernährungsschwierigkeiten in Indien ohne Unterbrechung zu. Es fehlt vor allem an Getreide und Reis. Verschiedene Provinzialbehörden, so z. B. der Stadtrat von Lahore, haben die Ausfuhr von Weizen auf der Eisenbahn ohne Genehmigung des Weizenkommissars verboten. Die Reisversorgung Indiens ist durch den Verlust Burmas noch komplizierter und schwieriger geworden, als sie ohnehin in den letzten Jahren schon geworden war. Die Tatsache, daß die Erträge der indischen Reisfelder in den letzten vier bis fünf Jahren fortgesetzt zurückgingen, bildet eine besondere Anklage gegen das englische Kolonialsystem in Indien.

Steinhardts Erpressungsversuch

Istanbul, 25. Juni

In politischen Kreisen wird bekannt, daß vor der Urteilsverkündung im Ankara-Prozeß, der nordamerikanische Botschafter in Ankara, der Jude Steinhardt, sich in das türkische Außenministerium begab und dort vor der Fällung eines scharfen Urteils gegen die angeklagten Sowjetrussen eindringlich warnte mit dem Bemerken, daß Sowjetrußland, England und die USA, ein für die Angeklagten günstiges Urteil erwarteten, andernfalls könnten die USA für eine weitere Neutralität der Sowjetunion gegenüber der Türkei keine Garantie mehr übernehmen. Dem USA-Botschafter wurde eine die Unabhängigkeit der türkischen Rechtssprechung unterstreichende Antwort erteilt. Bekanntlich lautete das wenige Tage später gefällte Urteil des türkischen Gerichts auf die Höchststrafe von 20 Jahren Zuchthaus für die beiden Sowjetagenten.

Tagesbefehl an das NSKK.

Berlin, 25. Juni

Der neue Korpsführer des NSKK, hat folgenden Tagesbefehl an das NSKK, erlassen: „NSKK-Männer!

Der Führer hat die Führung des Korps in meine Hände gelegt.

Ich habe das Werk Adolf Hühnleins als verpflichtendes Vermächtnis übernommen.

Es in seinem Geist fortzuführen, zu wahren und zu mehren, ist die Richtschnur meines Handelns.

Daß ihr mir hierbei vertrauensvoll zur Seite steht und eure Pflicht — und mehr als sie — mit ganzer Hingabe in alter Bewahrung erfüllt, ist die Bitte und Erwartung, die ich in dieser Stunde an Euch richte.

Berlin, am 25. Juni 1942.
Kraus, Korpsführer.“

Käthes Armbanduhr, die sie neben ihren Büchern auf dem Schreibtisch liegen hat. Nur aus der Werkstatt kommt ein verhaltenes Pochen, wo der alte Magolei ärgert auf einem Stück Blech herumslägt.

„Warum ist er nicht schon längst einmal hier hereingekommen?“ fragt Käthe nach einer Weile. „Oder warum hat er nicht geschrieben — schreiben konnte er doch wenigstens.“ — Käthe hebt den Kopf und sieht ihn flehend an. „Dann hat er dir doch wohl gesagt, daß du hier vorbeikommen sollst, wenn du nach Berlin fährst?“

Michael weiß nicht, was er darauf antworten soll. Kann er ihr jetzt sagen, daß Robert nicht einmal ihren Namen erwähnt hat, als sie sich gelegentlich trafen, oder daß er nur die Schultern zog, wenn er, Michael, einmal die Rede auf Käthe brachte.

„Ja, das hat er getan“, sagt er nach kurzer Pause.

„Und was hat er weiter gesagt?“ fragt Käthe begierig.

„Ja, was hat er denn noch weiter gesagt? — Grüße hat er bestellt. Richtig, wenn du nach Berlin kommst, dann fahre bei der Käthe vorbei und bestelle ihr Grüße und sage ihr... ja, was hat er denn noch gesagt? — Ich weiß es nicht mehr. Etwas länger zu behalten, ist nie meine Sache gewesen.“

Käthe schließt die Augen. Auf ihrem Gesicht liegt ein glückliches Lächeln.

„Ist schon gut, Michael“, sagt sie, „ich danke dir.“

Michael nimmt seine Hand von Käthes Schultern und geht zur Tür. „Ja... das ist

eigentlich alles, was ich sagen wollte... und jetzt muß ich gehen. Auf Wiedersehen, Käthe.“

Sie reicht Michael die Hand. „Auf Wiedersehen, Michael, wenn du heute abend noch in Berlin bist, komm doch mal eine Stunde zu uns herüber. Vater und Mutter werden sich bestimmt freuen.“

Michael hält Käthes kleine Hand eine Weile fest. Am liebsten möchte er ihr sagen, wie er sich danach sehnt, mit ihr zusammen zu sein, zu Hause, in ihrer gemütlichen Wohnung, mit ihren Eltern zusammen.

Nur langsam läßt er ihre Hand wieder los.

„Leider geht das nicht, ich muß zurück nach dem Westen, noch heute nacht.“

Damit dreht er sich um und geht durch die Werkstatt, verabschiedet sich von dem alten Magolei und klettert draußen in den Frachter.

„Los, Kameraden“, sagt er und löst die Bremsen. „Ich habe hier nichts mehr zu suchen. Es ist alles erledigt, was hier zu erledigen war.“

An diesem Morgen hat der Postbote Rosa Schubalke einen Brief ins Haus gebracht, der ihr nicht wenig Kopfschmerzen bereitet. Der Brief trägt den Poststempel von Heinsberg.

In dem Umschlag, ohne Namen und Absender, liegt eine kleine Anzeige aus irgendeiner Zeitschrift, eine Heiratsanzeige, von der Art, wie sie Rosa Schubalke nicht unbekannt ist:

„Solider, strebsamer Mann, zuverlässig und großzügig, der viel Sinn für Häuslichkeit hat, Fernfahrer, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege passende Lebensgefährtin, die gewillt ist, Freud und Leid mit ihm zu teilen. Zuschriften unter

„Harmonisches Glück“ an die Expedition Excelsior, Düsseldorf.“

Rosa Schubalke betrachtet den kleinen Ausschnitt mit gemischten Gefühlen. Eins stand fest: den Brief hatte Jolla Peterleit geschickt.

Nur weiß sie nicht recht, was Jolla Peterleit damit bezwecken will. Entweder wollte sie sich über sie lustig machen, oder ihr zur andeuten, daß sie sich um Robert Kunkel keine Gedanken mehr zu machen brauche. Oder aber...

Rosa Schubalkes Gedanken gehen wieder zurück, in Erinnerung der paar Tage, als Robert bei ihr war. Sie war gewiß nicht kleinlich, und wenn einmal eine Sache nicht geklappt hatte, dann hatte sie eben nicht geklappt. Aber der Fall Robert Kunkel lag anders. Sie trat Robert Kunkel nicht so ohne weiteres ab, auch nicht an eine Jolla Peterleit.

Sie läßt ihre Finger über das kleine Stück Papier gleiten. Heiratsanzeigen übten auf sie einen seltsamen Reiz aus, sie kam einfach nicht los davon. Das Abenteuerliche und Geheimnisvolle daran reizte sie immer wieder, auf solche Anzeigen hin zu schreiben. Und außerdem war es noch etwas anderes, was sie dazu trieb...

Nach langer Überlegung legt Rosa alle Bedenken beiseite, nimmt einen ihrer rosafarbenen, zartduftenden Briefbogen mit ihrem gedruckten Namen links oben in der Ecke und schreibt. Sie schreibt immer dasselbe, sie hat sozusagen eine Art Passepartoutbrief erfunden, indem sie nur das Datum jeweils zu ändern braucht.

(Fortsetzung folgt)

Uralte geschichtliche Straßen durchqueren die Wüste

Wo einst die Sklavenkarawane zog / Handelswege, die in unseren Tagen nur strategische Bedeutung haben

Gibt es noch Karawanen? Mehr und mehr ist diese uralte Form des Handels in Vorderasien und Afrika ins Hintertreffen geraten. Dampfschiff, Eisenbahn, Kraftwagen und Flugzeuge haben auch in den Wüstengebieten die Aufgaben übernommen, die einst ausschließlich dem Kamel, dem „Schiff der Wüste“, vorbehalten waren. Während die Handelskarawanen, die mitunter mehr als 1000 Kamele mit sich führten, fast völlig von der Bildfläche verschwunden sind, finden die traditionellen Pilgerkarawanen noch alljährlich statt, wenn sie sich auch im Umfang stark verringert haben. So besitzen jene uralten Wüstenstraßen, auf de-

je nach der augenblicklichen Bodenbeschaffenheit ihren Weg. Die verkehrsreichste Wüstenstraße ist heute immer noch die fast 2000 Kilometer lange „Straße der 40 Tage“, die durch die Libysche Wüste zur Kharga-Oase führt, um von dort aus sich bis zum Niltal fortzusetzen. Es ist die Verbindungsstraße zwischen Kairo und dem Sudan.

Auf der „Straße der 40 Tage“ zieht auch noch eine der letzten Handelskarawanen unserer Zeit, die Salzkarawane von Wadi-Natrun, ihres Weges. Sie folgt den Spuren der ehemaligen Sklavenkarawane, die einst Tag für Tag über diese Straße zog. Die Tritte der Kamele weisen den Weg, mitunter aber deckt auch ein Sandsturm menschliche Skelette auf, Überreste jener unseligen, aneinandergeketteten Negerklaven, von denen Hunderte, von den Peitschen der weißen Menschenhändler getrieben, unter der glühenden Sudansonne zusammenbrachen und dann einfach im Sandmeer ihrem Schicksal überlassen wurden. So ist die „Straße der 40 Tage“ mit menschlichen Skeletten gezeichnet, den grausigen Erinne-

rungen an eine Zeit, da das „Schwarze Elfenbein“ noch die beliebteste Ware Afrikas war. In der Kharga-Oase, berühmt durch ihre 50 000 Dattelpalmen, standen in der Antike viele Städte und Siedlungen, deren Ruinen heute noch zu sehen sind. Heute zählt der Hauptort Kharga selbst 8000 Einwohner, und die „Straße der 40 Tage“ hat ihre Bedeutung verloren durch die Eisenbahn, die von Kharga aus ins Niltal führt.

Die arabischen Wüstenstraßen haben sich ihre Bedeutung als Pilgerstraßen erhalten. Der berühmteste Wüstenweg führt von Damaskus nach Medina. Einst wurden hier Gold und Gewürze befördert. Seit die Portugiesen den Seeweg um das Kap der Guten Hoffnung fanden, wurde der gefährliche und langwierige Transport durch die arabischen Wüsten überflüssig. Heute ziehen hier nur jene armen Wallfahrer, die zu den heiligen Stätten des Islams wollen und sich die schnelleren, aber kostspieligeren Reisemöglichkeiten nach Mekka und Medina nicht leisten können, Gebete murmelnd ihres Weges.



Eine größere Sowjetbande wurde im klüftreichen Krimgebirge abgefangen. Sie wird sofort verhört und abgeurteilt. (PK-Aufn.: Kriegsbericht Neuburger, Atl., Z.)

nen die Völker Jahrtausende hindurch ihre Handelsbeziehungen pflegen, heute lediglich nur mehr strategische Bedeutung.

Man darf sich eine Wüstenstraße nicht als eine Straße im üblichen Sinn vorstellen. Hier gibt es keine ausgetretenen Wege, sondern nur eine Route, die der Richtung nach von dem Karawanen-Baschi, wie man den Anführer einer Karawane nennt, ungefähr eingehalten wird, wobei es den Kamelen überlassen bleibt, sich den geeignetsten Schritt selbst herauszusuchen. So kommt es vor, daß eine derartige Karawanenstraße mitunter eine Breite von 3 bis 4 Kilometer hat, das heißt: innerhalb dieses Sandgürtels nimmt die Karawane

Bela Khun im Fort Gorkij angeschossen

Vor 20 Jahren erhoben sich in Sewastopol die Arbeiter gegen Moskau

Auch im Juni 1922 stand die Krim an der Spitze des großen antisowjetischen Aufstandes im Mittelpunkt des Weltinteresses.

Als der jüdische Diktator Sowjetungarns, Bela Khun alias Aaron Kohn, nach seiner Freilassung durch die österreichische rote Regierung in der Sowjetunion eintraf, betrauten ihn Lenin und Trotzki mit einer neuen „Mission“ auf der Krim. Die Tschekakommissare hatten vergeblich den Widerstand der Bevölkerung gegen ihr Blutregime zu brechen versucht. Immer wieder flackerten öffentliche Aufstände auf — Ende 1920 in Kertsch, im Februar 1921 in Feodosia und im März 1921 in Sewastopol. Hier erschlugen die Matrosen mehrerer Kriegsschiffe ihre Kommissare, setzten die bolschewistischen Behörden ab, überwältigten nach kurzem Kampf einen Teil der Festungstruppen und proklamierten nach dem Beispiel der zur gleichen Zeit meuternden Kronstädter Matrosen die „Sozialistische Republik“. Sie mußten nach wenigen Tagen vor der Übermacht der Land- und Seestreitkräfte Moskaus die Waffen strecken. In diesem Kampfe wurde Sewastopol zum ersten Male von Bombenfliegern angegriffen.

Bela Khun schuf auf der Krim nun einen Zustand der Kirchhofsruhe. Er organisierte eine regelrechte Menschenjagd auf alle menschewistischen und sozialrevolutionären Partei-

funktionäre, die unter der Arbeiterschaft der Krimstädte, insbesondere unter den Schwarzmeer-Hafenarbeitern und unter den Matrosen der roten Kriegsflotte, noch einen starken Anhang besaßen. Aber wenn er glaubte, mit der Einkerkung und Ermordung seiner gefährlichsten Gegner die Unruheherde beseitigen zu können, so täuschte er sich. In Sewastopol, von wo aus er die „Liquidierungsmaßnahmen“ leitete, wurden im Mai und Juni mehrere Kommissare ermordet und er selbst entging beim Besuch des Forts Maxim Gorki nur mit Mühe dem Attentat von Matrosen, die auf ihn Revolvergeschüsse abgaben. Am nächsten Tage brach auf der ganzen Halbinsel der von langer Hand vorbereitete Aufstand los. Er hatte den Zweck, die Moskauer Regierung, die einen großen Schauprozess gegen menschwistische und sozialrevolutionäre Parteiführer inszenierte, unter Druck zu setzen. Die bewaffneten Arbeiter verbrüderten sich mit Teilen der Sowjettruppen. Sie wurden aber von dem unumschlichen Terror Bela Khuns niedergeworfen. Der Jude ließ 40 000 Menschen ins Jenseits befördern. 19 000, so berichtet der englische Journalist George White in der „Morning Post“, wurden durch Maschinengewehre und Handgranaten niedergemäht, etwa 12 000 in ihren Häusern, in Scheunen, Schuppen eingeschlossen und lebendigen Leibes verbrannt, viele Hunderte von Kirchtürmen und hohen Mauern herabgestürzt oder in Brunnen ertränkt. Ein Jahr lang, bis zum Sommer 1923, überschwemmte das Blutmeer des Bolschewismus die unglückliche Krim. Schließlich wurde selbst Lenin die Raserei des Massenhenkers unheimlich. Er gab Trotzki den Befehl, Khun zurückzurufen. Er hatte erfahren, daß Khun an schwerer Neurasthenie und an Verfolgungswahn litt. Der Massenmörder von 40 000 Menschen war unzurechnungsfähig geworden.

Honigameisen als Konservendosen

Im tropischen Südamerika gibt es Ameisen, die in der Regenzeit Pflanzenhonig sammeln und anderen Ameisen ihres Staates einfüllen, so daß sich deren Leit derartig dehnt, daß sie das Aussehen von Spinnen haben. In eigens dafür hergerichteten Kammern werden diese Ameisen hängend aufbewahrt und ernähren in der Notzeit den ganzen Staat. In Europa gibt es ebenfalls Honigameisen, von denen Prof. Rößler, ein ungarischer Gelehrter, eine neue Art entdeckte. Sie bewahren die Nahrung in einer Art Kropf auf. Die nahrungssuchende Ameise befühlt den Kopf der Honigträgerin und diese würgt ein Tröpfchen Honig aus ihrem Kropf, das die Arbeiterin abnimmt.

Am Mittelmeer-Gestade



Zeichnung: K. Stoye / „Bilder und Studien“

„Ach, sieh mal, Jonny, da kommt ja endlich unser Geleitzug.“

Was alles in der Welt passiert

Von einer Kuh zu Tode getreten

Kassel. In Uder ereignete sich ein schweres Unglück, dem leider ein junges Menschenleben zum Opfer fiel. Der 13jährige Josef Wellmann war damit beauftragt worden, eine Kuh von der Weide zu holen. Auf dem Wege nach Hause legte er sich die Handleine der Kuh um den Leib, während gleichzeitig seine Spielgefährten, die mit ihm gegangen waren, das Tier durch Schläge neckten. Die Kuh wurde dadurch so gereizt, daß sie plötzlich auf den Jungen losging, der sich so schnell aus seiner unangenehmen Lage nicht befreien konnte. Er kam daher unter das rasende Tier zu liegen, das ihn bis zur Unkenntlichkeit zertrat. Kurz nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus erlag der Junge seinen Verletzungen.

In den Ziegeleiteich gestürzt

Bad Kudowa. Beim Müllabfahren ist der 50jährige Fuhrmann Fritz Gottwald aus Sackisch mit seinem einspännigen Fuhrwerk in den Ziegeleiteich in Grenzeck gestürzt und ertrunken. Ein an dem Teich zufällig vorbeikommender Arbeiter aus Bad Kudowa konnte beobachten, wie ein vor einem Wagen gespanntes Pferd sich schwimmend abmühte, sich aus seiner gefährlichen Lage zu befreien. Nachdem es dem Tier gelungen war, das Ufer an einer etwas flachen Stelle zu erreichen, brach es infolge Erschöpfung tot zusammen. Da neben den Brettern des Wagens auch eine Mütze auf dem Wasser schwamm, mußte angenommen werden, daß der Kutscher bei dem Unfall ertrunken war. Seine Leiche konnte bei einer von der Freiwilligen Feuerwehr und der SA. gemeinsam durchgeführten Suchaktion geborgen werden. Den Wagenspuren nach kann sich der Unfall nur dadurch ereignet haben, daß Gottwald mit seinem beladenen Fuhrwerk dem etwa fünf Meter hohen Teichrand zu nahe gekommen, infolge Nachgebens des aufgeweichten, lose aufgeschütteten Bodens selbsterstürzt und mit Pferd und Wagen in das verhältnismäßig tiefe Wasser gestürzt ist.



Opfert! für das Deutsche Rote Kreuz Straßensammlung 27./28. Juni.



Waffen-ff im Feuerkampf

Dicht neben dem Geschütz der Waffen-ff liegen die Einschläge der feindlichen Artillerie. (ff-PK-Aufn.: Kriegsbericht Gottschmann, Atl.)

Liebelei auf Sumatra / Geschichte von Ernst Machek

Da war ein junger holländischer Offizier, in Kota Radja auf Sumatra stationiert, der bei der Kolonialtruppe die Stelle eines Adjutanten bekleidete. Der stattliche Junge, einer jener Menschen, denen Humor und Optimismus auf dem wogenden Meer des Lebens das Leichtgewicht einer Nußschale verliehen, liebte schöne Mädchen, und wenn das an sich auch nichts Schlechtes gewesen wäre, so war es doch schlimm, daß er seiner Leidenschaft jeweils freien Lauf ließ und sich auch nicht scheute, mit kecker Hand in des Nachbarn Schüssel zu greifen. Er litt an Souveränitätswahn, jener bösen, bösen Krankheit, die sich unter anderem in der Mißachtung fremder Eigenart und Sitte äußert. Nun, eines Tages rief der Adjutant seinen Boy zu sich in die Kanzlei, wies nach dem Fenster, von dem aus man den halbkreisförmigen Hauptplatz von Kota Radja überblicken konnte, und sprach etwa wie folgt:

„An diesem Fenster kommt alljährlich ein hübsches junges Weib vorbei, wahrscheinlich auf dem Weg zum Markt. Es mag vierzehn oder fünfzehn Jahre alt sein, trägt eine Kabaja mit Goldspangen, einen Batik-Sarong und goldgestickte Pantöffelchen. Sieh zu, was sich machen läßt!“

Dem braunen Burschen, dem angeborene Instinkte das Zeug zu einem trefflichen Kundschafter und Vermittler in verschwiegene Angelegenheiten gaben, waren derlei Aufträge nicht fremd. Er hatte die schlanke Schöne, eine gebürtige Menadonesin, bald entdeckt. Zwei

Tage später konnte er seinem Herrn melden, daß die Heißbegehrte gekommen sei und ihn erwarte. Was nun folgte, das heißt: auf welche Weise der Adjutant und die junge Dame mit den Goldpantöffelchen sich die Zeit vertreiben, ist nicht schwer zu erraten. Das braune Ding muß jedenfalls ein ganz verteufteltes rassistes Weibchen gewesen sein, denn der sonst nicht sehr beständige junge Offizier zeigte diesmal keinerlei Sehnsucht nach einer Programmänderung. Und das hatte schon etwas zu bedeuten!

Schön. Aber da gab es noch etwas anderes, und das war leider nicht minder bedeutungsvoll: Des Herrn Adjutanten exotische Freundin war verheiratet. Der nichtsahnende Gatte diente bei der Legion. Und um die Zeit, da unser Pärchen daranging, ihm in zärtlichem Beisammensein die gehörnte Krone zu schmieden, lag er auf irgendeinem Posten etliche Meilen weit von der Stadt.

Nun nimmt aber eine Geschichte, die der Teufel eingefädelt hat, gewöhnlich ein teuflisches Ende. So auch hier: Eine Kugel aus der Büchse eines Atschinesen durchbohrte die Schulter eines Legionärs, und der so Verwundete war kein anderer als der Gatte der ungetreuen Menadonesin. Man brachte den armen Kerl nach Kota Radja ins Hospital, und dort sollte er es hören, von dem Boten, den er um seine Frau geschickt hatte:

„Sie ist nicht zu Hause“, sagte dieser, und im Flüsterton fügte er hinzu: „Sie ist beim Adjutanten.“

Der Legionär erwiderte kein Wort. Und als seine Frau ihn endlich besuchen kam, war er freundlich mit ihr und ließ sich nichts anmerken. Und auch die folgenden Tage sprach er nichts von dem, was er gehört hatte. Nach sechs Wochen jedoch — seine Wunde war inzwischen geheilt und der Herr Adjutant hatte bereits eine andere Schöne gefunden — kam der Legionär nach Hause, trat vor seine Frau hin und fragte: „Was hast du beim Adjutanten gemacht?“

Das junge Weib starrte entsetzt auf den Mann, dessen Rechte den Schaft einer Peitsche umklammert hielt, und stammelte verwirrt: „Er hat mir auf der Schallplatte vorgespielt.“ „Dann werde auch ich dir etwas vorspielen!“ höhnte der veraltete Gatte und ließ die Peitsche niedersausen. Die Menadonesin brach mit einem Schrei zusammen. Quer über ihr Antlitz lief ein dunkler Streifen.

Der Legionär warf die Peitsche fort und stieß das auf dem Boden liegende Weib mit dem Fuß weiter. Dann ging er zum Adjutanten, der gerade in seiner Kanzlei saß. Er trat zu dem an seinem Schreibtisch sitzenden Offizier und sagte, so etwa, als ob er zu seinesgleichen in irgendeiner Brantweinkeipe reden würde: „Man hat mir erzählt, daß du Schallplatten hast. Möchtest du sie nicht einmal hören lassen?“

Der Adjutant witterte Unrat und erblickte. Sein Boy, der in diesem Augenblick in die Kanzlei trat, sah gerade noch, wie sein Herr aufstehen wollte. Da fuhr diesem aber auch schon ein Messer zwischen die Rippen und der Offizier sank laut- und leblos zurück in den Stuhl.

Das war das Ende vom Lied. Der Legionär floh in die Blauen Berge, um in den Reihen der Atschinesen gegen jene „Kulturbinger“ zu kämpfen, die — nach britischem Vorbild — in Eingeborenen nichts weiter sehen als Sklaven oder Freiwild.

Kultur in unserer Zeit

Bildende Kunst

Das alte Städtchen der drei Türme, Schlüchtern, kann mit Stolz darauf verweisen, einst von Goethe gezeichnet worden zu sein. In der sehenswerten Heimatsammlung des Heimatbundes des Schlüchterner Landes befindet sich ein Bild Alt-Schlüchterns, das Goethe in den letzten Maltagen 1815 auf der Reise von Weimar durch das Kinzigtal nach Frankfurt gezeichnet hat. Dieses Schlüchterner Goethe-Bild stellt eine der wertvollsten Überlieferungen des alten Schlüchtern aus den Tagen der Väter für unsere Zeit dar.

Wissenschaft

Das erste umfassende deutsche Konversationslexikon erschien vor über 200 Jahren (1731) und umfaßte 64 Bände (Zedler). „Der Brockhaus“ erscheint seit 1796, „der Meyer“ seit 1840 und „der Herder“ seit 1853.

Theater

Linzer erhält eine Kammerspielschule. Für die kommende Theaterspielzeit wird, da das Linzer Landestheater mit seinem Fassungsraum von 840 Personen den Anforderungen nicht genügen kann, im Redoutensaal eine Kammerspielschule eingerichtet. Nach dem Zusammenbruch des ersten Städtischen Theaters im Jahre 1788 war der Redoutensaal bis 1803 das erste in Landesverwaltung übernommene Linzer Theater.

Tag in Litzmannstadt Gegenfätze des Naturerlebens

Dem Maler, der die allgewaltige Natur in ihren tausendfältigen Formationen und unterschiedlichen Strukturen darstellen will, ist die hohe Aufgabe gestellt, das große Erscheinungsbild der Natur in seinen vielseitigen Wandlungen, in den charakteristischen stofflichen Vielfältigkeiten und in den atmosphärischen Bedingungen zur Darstellung zu bringen. Darüber hinaus wird aber jeder Maler seiner persönlichen Einstellung der Welt gegenüber die geheimnisvollen kosmischen Zusammenhänge in einer mehr oder weniger romantischen oder lyrischen Feierlichkeit zu erfassen suchen. Wenn auch der deutsche Künstler, seiner völkischen Wesensart entsprechend, eine gefestigte Grundlage der Wahrhaftigkeit und Naturverbundenheit mit auf den Lebensweg bekommen hat, so wird aber doch die auf bestimmte Erbwerte beruhende persönliche Einstellung der Natur gegenüber in der schöpferischen Arbeit stark in die Erscheinung treten. Unbewußt erfährt dadurch die Naturdarstellung im Sinne der Empfindungswelt des Künstlers eine Umformung, die sich oft weit von der allgemein gesehenen Naturauffassung entfernt, vom Standpunkt des Malers aber mit überzeugter Wahrhaftigkeit gestaltet wird. In der gegenwärtigen Ausstellung des Hilfswerkes für deutsche bildende Kunst im Haus des Deutschen Volksbildungswerkes nimmt die Landschaftsmalerei einen sehr breiten Raum ein. Es ist hier gute Gelegenheit gegeben, an den ausgestellten Werken die unterschiedlichen Gestaltungsarten in der Malerei kennen zu lernen.



Gertrud Sonntag
Stilleben
(Aufn.: Belf)

Der Litzmannstädter Dokumentarfilm. Gestern abend trafen in Litzmannstadt mehrere Filmleute aus Berlin ein, um noch einige ergänzende Aufnahmen für den Litzmannstädter Dokumentarfilm zu machen.

Ein kostbarer Tropfen! In der Kantine des Heimatkraftparks (H.K.P.) gelangte in diesen Tagen eine Flasche Schnaps zur Versteigerung. Neun Mann beteiligten sich daran. Das Ergebnis: 90 RM. für das Deutsche Rote Kreuz! Zur Nachahmung empfohlen!

Briefkasten

O. K., Litzmannstadt, Friedrich-Göbler-Straße 23.

So turnen unsere Kleinen auf der Spielwiese

Am Mittwoch fand dieses frohe Turnen auf der Spielwiese im Heidenhof anlässlich des Kinderfestes, von dem wir berichteten, statt. Immer munter laufen die Hundchen über die Bänke. Dabei gibt es neben der Körperübung noch viel Spaß. Die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, Abteilung Kinderturnen, rief alle Jungen und Mädchen und will sie frühzeitig an gesunde, zweckmäßigen Sport gewöhnen, der sie für später stärkt und kräftigt.



(Aufnahmen: Jaskow)

Wirtschaft der I. Z.

Härterer Stahl und Leichtbauweise in der deutschen Eisenwirtschaft

Auf einer Arbeitstagung des Vereins deutscher Eisenhüttenleute betonte der Leiter der neuen Reichsvereinigung Eisen, Kommerzienrat Hermann Röchling, Völklingen, daß alle Mittel zur Erzeugungsteigerung eingesetzt werden müssen und daß soweit wie irgend möglich zur Leichtbauweise übergegangen werde. Dabei sei auch eine entscheidende Abkehr von der Verwendung des weichen Flußstahls für alle Bauzwecke und Übergang zu härteren Stählen notwendig. Wenn man statt eines weichen Stahles, der höchstens mit 1500 kg je qcm beansprucht werden könne, Stahl nehme, der eine doppelt so hohe Belastung vertrage, so spare man offensichtlich die Hälfte des Stahls, und das sei vielfach durch Verwendung härterer Stähle, wie etwa durch Schienenstahlqualitäten, möglich. Dabei ändere sich auch nichts daran, daß durch die moderne Entwicklung, die sich weitgehend der Gewichtsverleinerung durch das Schweißen zusammengefügt Konstruktionsteile bediene, Gewichtsersparnisse erzielt werden. Aber man könne noch weiter gehen. Es mache keine Schwierigkeit, auch im Thomschkonverter hochwertige Stähle herzustellen, die wesentlich höhere Beanspruchung aushalten. Man sehe also, daß wir eine große Zahl von Möglichkeiten hätten, in viel größerem Maße als bisher auf dem Wege über die Hinwendung zu den härteren, aber auch zu vergüteten Stählen, ganz entscheidende Verminderungen unseres Stahlverbrauchs herbeizuführen. Dazu bedürfte es aber der entscheidenden Mitarbeit nicht nur der Eisenhüttenleute, sondern auch der weitestgehenden Ausrichtung der Konstrukteure auf allen Gebieten des Eisenbaues, Kommerzienrat Röchling erklärte, er sehe überhaupt kein Gebiet des Bauwesens, des Fahrzeugbaues, ob zu Lande oder zu Wasser, und keines des Maschinenbaues, des von dieser Aufgabenstellung unberührt bleiben könne. Es gelte hier, den größten Fortschritt zur Leichtbauweise auf sämtlichen Gebieten der Stahlverwendung zu tun. Daß die Hüttenleute dabei viele neue Fortschritte zu verwirklichen haben würden, wie z. B. durch Weiterentwicklung in der Metallurgie

Gemeinschaftsbildung ist notwendig

Feierliche Fahnenübergabe bei der Litzmannstädter Elektrischen Straßenbahn AG.

Vor einigen Tagen war für die deutsche Gefolgschaft der LES ein Tag von ganz besonderer Wichtigkeit. Im Rahmen eines wirkungsvollen Betriebsappells wurde dem Betriebsobmann als dem Beauftragten der Partei im Betriebe die Fahne überreicht.

Nachdem der Betriebsobmann den Appell eröffnet und die Ehrengäste begrüßt hatte, sang die Gefolgschaft bei Begleitung des Werkmusikzuges das Lied „Mein Vaterland“, worauf der Kreisobmann der Deutschen Arbeitsfront, Pg. Christian, das Wort ergriff.

In seiner Rede wies der Kreisobmann auf die Notwendigkeit der Gemeinschaftsbildung hin. Jeder einzelne im Betrieb hat Teilaufgaben, die geleistet werden müssen, wenn das gesamte Werk gelingen soll. Da jede Arbeit notwendig ist, ist auch jeder Träger dieser Arbeit für uns wertvoll.

Die „Grüne 13“ erfreute die Polizei

Polizei schenkte der Polizei ein lustiges, zugleich auch originelles Varietéprogramm

Für alle Polizeibeamten des Standortes Litzmannstadt veranstaltete an drei Abenden im Rahmen der Truppenbetreuung der Ordnungspolizei die spielerische Gruppe der Polizei — Dreyman, genannt „Grüne 13“ — ihr flottes, unterhaltendes „Spiel für Kameraden“. Zwei Stunden voller Humor und Freude rollten ab, Polizei schenkte der Polizei ein lustiges, originelles Varietéprogramm. Auf den weiten Reisen der „Grünen 13“, vom Norden bis zum Süden der Front, waren die „Schupos“ immer bemüht, rechten Frohsinn zu spenden. Daß ihnen dieses Vorhaben hier ebenso gut, wie überall, gelang, ist sicher.

Temperamentvoll und mitreißend zeigte sich die Kapelle „Grüne 13“ mit ihrem Kapellmeister Artur Dreyman, in entsprechender Form wußte der Humorist zu plaudern, Parodien zu bringen und mit seinem Partner den Wunderpiegel vorzuführen, der unbeschreibliches Gelächter hervorrief. Nicht vergessen sei die Berliner Luft des Partners. Kunststücke der Balance auf schwankendem Seil versetzten in Spannung, geheimnisvoll führte der Zauberer die Zuschauer in das Reich der Magie, ein Schnellzeichner bannte in kürzester Zeit neckische Sachen auf das Papier, ein Meister der Gitarre bot Proben seines Könnens, von denen wir das Wiegenlied herausgreifen. Mit zwei Liedern trat der Bassist der Spielgruppe hervor. Beschwung und Heiterkeit war alles, was geboten wurde; der Belfall wollte kein Ende nehmen.

Die Spielgruppe Dreyman wird in den nächsten Tagen, wie auch sonst, vorwiegend bei den

Wenn heute zur Sicherung der Zukunft unseres Volkes von der Heimatfront gewaltige Leistungen verlangt werden, dann muß auch von dem Polen, der schließlich diesen Krieg angefangen hat, ein Höchstmaß von Arbeit gefordert werden. Wenn deutsche Soldaten an der Front ihr Herzblut hergeben, dann ist es nicht unbillig, von dem Polen Kraftanstrengungen zu verlangen, die an die Grenze seiner Leistungsfähigkeit gehen.

Der Kreisobmann gab dem Betriebsobmann die Fahne in Obhut und forderte abschließend die Betriebsgemeinschaft auf, dafür zu wirken, daß die silbernen Fransen der Fahne eines Tages durch die goldenen Fransen des nationalsozialistischen Musterbetriebes ersetzt werden können.

Die Übergabe der Fahne untermalte der Werkmusikzug durch lautes Spielen des Horst-Wessel-Liedes.

Sieg um jeden Preis!

Auf einem Betriebsappell der Textilwerke Horak in Erzhause, am Mittwoch, sprach der Blutordensträger H. Obersturmbannführer Dörner zu den schaffenden Deutschen des Betriebes. Da er selbst einer der ältesten Mitkämpfer unseres Führers ist, den Weltkrieg miterlebt, und auch jetzt wieder am Feldzug mit Auszeichnung teilgenommen hat, verstand er es, den Zuhörern klarzumachen, um was es heute geht und was passiert wäre, wenn der Führer nicht rechtzeitig Maßnahmen ergriffen hätte, um dem Weltfeind Bolschewismus zu begegnen. Für uns gilt heute nur die Parole: Sieg um jeden Preis! Die Tapferkeit unserer Soldaten an der Front ist zugleich eine Verpflichtung für den Schaffenden in der Heimat, alle Kräfte dafür einzusetzen, um den Sieg und damit die Zukunft Deutschlands sicherzustellen. Mit der Führerehrung schloß dann der Betriebsobmann den Appell.

Über die Honigversorgung sind in dieser Ausgabe der LZ zwei amtliche Bekanntmachungen abgedruckt.

Wir verdunkeln von 22.20 bis 3.40 Uhr.

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung. Alle Ortsgruppen werden aufgefordert, heute wichtige Post, die die Altkleiderammlung betrifft, abzuholen.

Deutsche Arbeitsfront, Kreisleitung. Die zur Sammlung angesetzten Männer melden sich, wie bereits festgelegt, heute 10.30 Uhr in den zuständigen Ortsleitungen der Deutschen Arbeitsfront.

Deutsche Arbeitsfront, Kreisleitung, Abt. Jugend. Alle Ortsjugendreferentinnen und Betriebsjugendleiterinnen des Stadtkreises kommen heute 18.15 Uhr zur Arbeitsbesprechung im Sitzungssaal der Kreisverwaltung, Reichsschatzmeister-Schwarz-Platz, zusammen. Liederbücher und Schreibzeug mitbringen.

Og. Skagerak. Freitag 20 Uhr Schulungsabend für alle Pol. Leiter, Walter, Warte und Frauenwerk. Og. Melterhaus, Amt für Volkswohlfahrt. Freitag 20.30 Uhr im Og. Heim Amtswahltagung. Og. Volkspark, Deutsches Frauenwerk. Freitag 20 Uhr Schulung durch die Kreisstelle.

I. Z.-Sport vom Tage

Anregende Staffeldkämpfe stehen im Vordergrund

Nach den bisher eingegangenen Meldungen zu den Leichtathletik-Bezirksmeisterschaften in Litzmannstadt am kommenden Sonntag kann die erfreuliche Tatsache festgestellt werden, daß auch jetzt die Mannschafte kämpfe wieder im Vordergrund stehen und den weit größten Raum der Kämpfe einnehmen werden. Insgesamt werden 15 Staffeldkämpfe. Beteiligt sind hieran die 44-Sportgemeinschaft, der Luftwaffenportverein, Sportgemeinschaft Union 97, Sportgemeinschaft der Ordnungspolizei und die Postsportgemeinschaft. Während die Postsportgemeinschaft und Union 97 je eine Frauenmannschaft stellen werden, wird die 44-Sportgemeinschaft mit zwei Mannschaften an den Start gehen. Ob es auch dieses Mal Union gelingen wird, Sieger zu bleiben, steht vollkommen offen. Es könnte aber auch eine Überraschung bei der Postsportgemeinschaft geben. In den Einzelwettbewerben ist alles vertreten, was im Litzmannstädter Sport auf dem Gebiet der Leichtathletik einen Namen hat. Besonders stark ist Union 97 im volkstämmlichen Dreikampf für jugendliche Anfänger vertreten, während die Postsportgemeinschaft mit sämtlichen Wettkämpfern den Fünfkampf belegt hat. Auch der volkstümliche Dreikampf für Männer in allen Altersklassen ist vorgesehen und kommt zur Durchführung.

Drei Verbrecher unschädlich gemacht

Drei gefährliche Diebe, die 26- bis 28-jährigen Polen Jan und Hieronim Kozak und Waclaw Podstawek aus Osorkow, standen als Angeklagte vor dem Sondergericht in Litzmannstadt. Die Brüder Kozak waren seit dem Spätherbst 1939, nachdem sie aus der deutschen Kriegsgefangenschaft entlassen worden waren, keiner anständigen Arbeit mehr nachgegangen, sondern hatten es vorgezogen, ihren Lebensunterhalt durch Diebstähle zu bestreiten. Ihnen hatte sich in einer Reihe von Fällen Podstawek, der Schwager des Jan Kozak, angeschlossen. In der Hauptsache hatten die drei es auf Schweine und Geflügel abgesehen. Sie drangen vorwiegend nachts in die Höfe ein und stahlen das Vieh aus den Ställen, wobei sie vielfach die Vorhänge schloßer aufbrachen. Die Schweine wurden von den Angeklagten immer gleich an Ort und Stelle oder in unmittelbarer Nähe des Tatorts getötet und zerteilt. Das Fleisch wurde zum größten Teil an Schleichhändler abgesetzt. Mit 24 Diebstählen, auf denen er u. a. neunzehn Schweine, dreißig Hühner und sechs Puten erbeutete, hatte Jan Kozak das größte Sündenregister. Er ist auch schon von polnischen Gerichten viermal wegen Diebstahls bestraft worden. Podstawek hatte sich an 17, Hieronim Kozak an 14 Diebstählen beteiligt.

Jetzt fanden die drei Verbrecher, die die Umgebung von Osorkow lange Zeit beunruhigten, ihre gerechte Strafe. Das Sondergericht verurteilte alle drei wegen fortgesetzten schweren Diebstahls und Kriegswirtschaftsverbrechens zum Tode.

Festgenommen wurden zwei Polen, weil sie in der Textilwarenfabrik, in der beide beschäftigt waren, seit längerer Zeit Stoffe der verschiedensten Art entwendet haben.



Jeder stillstehende Wagen hilft dem Feind!
Räder müssen rollen für den Sieg!

Wie die Gegner im Handballspiel heißen, die den Abschluß der Bezirksmeisterschaften bilden, war bis jetzt noch nicht zu erfahren. Alle Handballfreunde werden aber sicher neben den Leichtathletikwettkämpfen ein schönes Spiel erleben können.

Sp.G. Ordnungspolizei Litzmannstadt in Berlin

Dieser Tage nahm die Basketballmannschaft der Sp.G.O. Litzmannstadt in Berlin an einem mit drei Mannschaften besetzten Basketball-Kurzspiel-Turnier im Rahmen der Blümschau am Funkturn in Berlin teil. Die Spiele dieses Turniers erstreckten sich auf die Zeitdauer von 2x10 Minuten. Im ersten Spiel traf sich Sp.G.O. Berlin und Sp.G.O. Litzmannstadt. Das sehr spannende, am Kampfmomenten abwechslungsreiche Spiel endete mit einem überraschenden 54:51-Sieg Berlins. Ohne Pause mußte die Mannschaft zum zweiten Spiel gegen eine Mannschaft der baltendeutschen Studenten antreten. Sie verlor mit 84:4 das Spiel. Sieger des Turniers wurde Sp.G.O. Berlin mit einem Siege von 21:11 über die Studenten. Zum Schluß kann gesagt werden, daß die Mannschaft sich sehr beachtlich gehalten und den Litzmannstädter Sport würdig vertreten hat.

Heuser gegen Neusel in Hamburg

Am Vorabend des Großen Deutschlandpreises auf dem Horner Moor am kommenden Sonntag, wo Effendi als Favorit startet, steht Hamburg im Zeichen eines boxsportlichen Ereignisses: Adolf

Heuser verteidigt seine deutsche Meisterschaft im Schwergewicht gegen Walter Neusel. Der Freiluft-Ring auf dem Union-Platz in Altona am Bfr. Holtenauerstraße ist die Kampfstätte, die rund 3000 Zuschauer aufnehmen kann. Heuser und Neusel treffen bereits zum dritten Male zusammen. Wird Neusel, der Sieger der beiden bisherigen Begegnungen, auch den dritten Gang gewinnen? Die Aussichten sind für den Westfalen keineswegs schlecht. Heuser wird sich schwer zur Wehr setzen müssen, um den Meistertitel, den Neusel sich 1940 von Köblin holte, aber noch im gleichen Jahr an Lazek verlor, erfolgreich verteidigen zu können. — Das Rahmenprogramm füllen Heinz Seidler (Berlin) und Karl Rutz (Straßburg) im Halbschwer-, Kratzer (Berlin) und Peter (Hannover) im Mittel-, sowie der dänische Meister Hans Drescher und Fritz Reppel (Berlin) im Weltergewicht aus.

Am 29. Juni findet in Posen ein Handballkurztourier nach den Regeln für Hallenhandball statt; es werden u. a. Mannschaften aus Breslau und Schwiebus erwartet.

Aus d

Das

Wenn a was die Fr strebt, einen mitzuhelfen, Kampf un lindern. Da geführten 3 hilfswerk f traf selbst vorläufig b 43 820 418,8 gleiche Sa so daß ein oder 27,54 kann. Bei Sonntag lung läßt übertreffen.

Gauhaupt

Hinricht teilt mit: D Posen, der zucht mit e licher Körper gegen Poli und am 20. Posen zum stern hinger und hinger Kasimir T im April 19 tige Handlu

Tages

Ke. Marl Im Beisel und Wehr heim die G Kalisch dur Deutschen Graßhof rineangehö falls ersch soll, wie K melstätte f Tradition d hinaus will gabe darin merk der Notwendig Schutz vo richten. Mit lung der K desführers führer P t daß die M ders angele meraden vo zu bauen, v Heimat ein Schritt is

OFFEN

Staatliches Fo in Weurgen sofort mehrere stellte (männ Anfänger, ein schineschreib lung nach TO selbstgeschrie nlsabschriften ges Forstamt. Lonbuchalter Trikotagen- u Dietzel, Spinn Für Litzmanns wird ein gew such der Bäl trieb von ers sucht. Herren tigkeit bereits den bevorzugt 1029 an die L Buchhalter-Ko dig, erfahren Durchschreib rahmen, für s bungen mit O ter 8576 an d Suche einen sten mit Ken tel und Schre unter 8472 an Energischer f für Baugesch tritt geschü werden verg 1034 an die Buchhalter(in), bilanzfähig, später, gesu mit Lichtbild, Kontrolleu in spanabhebe Teilen nach 2 nice bei Litzm baufähige Ste dem Betrieb, Kapellenstraß Einkäufer für handlung ges 8552 an die Stenotypistin, haupt- oder n lungen gesuch ter 1030 an Jüngere deut ferin für Lebe fort gesucht. Straß 189. Hausda zu Anhang zum über 40 Ja K. 563 an die

STELL

Deutscher (Al icht in Land bau. Olm, F terstraße 106/ Stenotypistin sprechenden ter 8559 an c

Aus dem Wartheland

Das ist ein stolzes Ergebnis

Wenn auch die Heimat nie vergelten kann, was die Front für sie tat, so ist sie doch bestrebt, einen Teil ihrer Schuld abzutragen und mitzuhelfen, wenn es gilt, die Wunden, die der Kampf unseren tapferen Helden schlug, zu lindern. Das Ergebnis der am 7. Juni durchgeführten 3. Haussammlung zum Kriegswinterhilfswerk für das Deutsche Rote Kreuz übertraf selbst die kühnsten Erwartungen. Das vorläufig bekannte Ergebnis beläuft sich auf 43.820.418,81 RM. Im vorigen Jahre hatte die gleiche Sammlung 34.357.651,82 RM. erzielt, so daß eine Zunahme von 9.462.766,99 RM. oder 27,54 vom Hundert verzeichnet werden kann. Bei der am kommenden Sonntagabend und Sonntag stattfindenden ersten Straßensammlung läßt sich der Warthegau gewiß nicht übertreffen.

Gauhauptstadt

Hinrichtungen. Die Justizpressestelle Posen teilt mit: Der 50jährige Pole Anton Latosi aus Posen, der am 18. Juni wegen fortgesetzter Unzucht mit einem polnischen Kinde und gefährlicher Körperverletzung verhaftet wurde, dabei gegen Polizeibeamte eine Gewalttat verübte und am 20. Juni durch das Sondergericht in Posen zum Tode verurteilt wurde, ist vorgestern hingerichtet worden. Zum Tode verurteilt und hingerichtet wurde ferner der 19jährige Kasimir Taberski aus Lenkenhau. Er hatte im April 1942 an einer deutschen Frau unzüchtige Handlungen vorgenommen.

Tagesnachrichten aus Stadt und Kreis Kalisch

Ka. Marine-Kameradschaft wurde gegründet. Im Beisein von Vertretern von Partei, Staat und Wehrmacht fand im Kalischer Soldatenheim die Gründung der Marine-Kameradschaft Kalisch durch den Verbindungsoffizier des NS. Deutschen Marine-Bundes, Kapitän zur See Graßhof, statt. Zahlreiche ehemalige Marineangehörige aus Stadt und Land waren ebenfalls erschienen. Die Marine-Kameradschaft soll, wie Kapitän Graßhof betonte, eine Sammelstätte für die blauen Jungs sein und die Tradition der Marine wahren helfen. Darüber hinaus will die Kameradschaft ihre erste Aufgabe darin sehen, aufzubauen und das Augenmerk der heranwachsenden Jugend auf die Notwendigkeit einer starken Kriegsmarine zu richten. Mit besten Wünschen für die Entwicklung der Kameradschaft und Grüßen des Landeshauptführers schloß der Redner. Kreisführer Püttner gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Marine-Kameradschaft es sich besonders angelegen sein lassen möge, für die Kameraden von der Front ein heimatisches Haus zu bauen, wo sie sich nach Rückkehr in die Heimat einmal wohlfühlen sollen. Der erste Schritt ist mit der Stiftung einer Bücherei

Eine zwölköpfige Räuberbande gefaßt

Erfolgreiche Streife der motorisierten Gendarmerie / Das Land von einer Plage befreit

In einzelnen Gebieten des Ostens, besonders an der Grenze des Generalgouvernements, wurden motorisierte Sonderkommandos der Gendarmerie gegen Schmuggler, Schlepphändler, Schwarzschlichter, Schwarzbrennereien und ähnliche Wirtschaftsverbrecher eingesetzt, die sich der Bekämpfung der erwähnten Straftaten annahmen. Einen besonders schönen Erfolg erzielte dabei die motorisierte Gendarmestreife in Leslau.

Auf einer Streifenfahrt gelang es den drei Gendarmen der Streife, mehrere verdächtige Polen festzunehmen; durch besonders geschickte geführte Ermittlungen konnte den Festgenommenen die Schwarzschlachtung von unzähligen Schweinen nachgewiesen werden. Etwa 14 Tage später gelang es wiederum, sechs Polen festzunehmen, die mit Sicherheit über 100 Schwarzschlachtungen durchgeführt hatten. Vier der Haupttäter wurden später durch das Sondergericht in Leslau auf Grund des von der Gendarmerie ermittelten Beweismaterials zum Tode verurteilt. Diese Ermittlungen führten im weiteren Verlauf zu einem ganz großen Erfolg.

Es ergaben sich nämlich dabei Anhaltspunkte für weitere schwere Verbrechen. Es konnten zwei Brüder (Polen) festgenommen werden, die in dem dringenden Verdacht standen, gemeinsam mehrere Raubüberfälle im Kreise Leslau ausgeführt zu haben. Die Erhebungen führten dann zur Festnahme von drei weiteren verdächtigen Polen, in deren Wohnungen bei einer Durchsuchung zahlreiche

aus Raubüberfällen herrührende Gegenstände gefunden wurden. Auch Briefschaften konnten sichergestellt werden, die wichtige Anhaltspunkte über die Mittäter enthielten. Ein Teil dieser Personen war, nachdem ihnen der Boden im Warthegau zu heiß geworden war, in das Generalgouvernement geflüchtet. Die Sonderstreife setzte sich nun mit den Dienststellen der deutschen Kriminalpolizei in Lodz und Radom in Verbindung. Bei Durchsuchungen daselbst wurden u. a. 23.000 Zloty, Ringe, Uhren, Pelze und andere Beute der Banditen, die stets bewaffnet aufgetreten waren, beschlagnahmt. Die Täter überfielen nachts nur Polen, von denen sie wußten, daß sie aus Verkäufen größere Geldbeträge in der Hand hatten. Masken und Taschenlampen schützten sie davor, daß irgend jemand ihre Gesichtszüge erkennen konnte. Die Überfallenen mußten regelmäßig in den Betten bleiben. Während einer die Familie bewachte, durchsuchten die anderen die ganze Wohnung und nahmen alles Wertvolle, vor allem Geld, mit. Nachdem man die Täter erwischte, gelang es dann, noch einen Teil der Hehler festzunehmen. Auch diese Hehler stammten ursprünglich aus Leslau.

Bei dieser Aktion wurde eine Räuberbande unschädlich gemacht, die aus 12 Personen bestand.

Ein besonders schöner Erfolg war durch die vorzügliche Tätigkeit dieser Streife im Zusammenwirken mit der Staatsanwaltschaft, der Kriminalpolizei und der Polizei des Generalgouvernements erzielt worden. In Würdigung dieser Tätigkeit sprach der Gauleiter und Reichsstatthalter den beteiligten Gendarmen schriftlich seine besondere Anerkennung aus und ließ jedem sein Bild mit Widmung überreichen.

Konin

schw. Gauredner Pubicki (Posen) sprach. In einer Kundgebung der Ortsgruppe sprach Gauredner Pubicki (Posen) in der Aula der Oberschule Konin. In seinen, von fanatischer Gefolgschaftstreue zum Führer getragenen Ausführungen rechnete der Redner, nach Schilderung der internationalen Lage, besonders mit den lauen Volksgenossen ab, die beiseite stehen und nicht gewillt sind, die Verantwortung für ihr Tun zu tragen. Die Partei hat gegenüber der Kampftätigkeit nicht an Schlagkraft verloren, denn alles, was geschieht, ist Arbeit, Aufgabe und Werk der Partei, die der Staat ist. Einzelne Volksgenossen, die heute noch glauben, stets rückwärts gehen zu müssen, belehrt der Staat, und damit Partei und Volk, eines Besseren. Wir bitten nicht um das gelobte Land, sondern unser Gebet lautet: Herrgott, mach' uns stark, daß wir wie echte Deutsche zu leben und zu sterben wissen. Seine besondere Aufmerksamkeit widmete der Redner der Bevölkerungspolitik des Ostens und würdigte die deutsche Mutter.

Lask

Sch. Aushändigung der verliehenen Urkunde. Innerhalb eines Kameradschaftsabends der Gefolgschaft des Postamtes Lask wurde die dem Postamt vom Gauleiter verliehene Urkunde für die im Leistungskampf der Betriebe vollbrachte Leistung feierlich ausgehändigt. Betriebsführer, Oberpostmeister Schulz versicherte, daß diese Auszeichnung Ansporn zu weiterer Leistung sei. Der Kreisobmann der DAF, Pg. Freise, hob in seiner Rede hervor, daß schon die äußere Umrahmung des Abends Beweis für die kameradschaftliche Verbundenheit der Betriebsgemeinschaft sei. Ortsgruppenleiter Pg. Busse kennzeichnete die Gefolgschaft als lebendige Zelle und würdigte die Bemühungen des Postamtes in der Erfüllung seiner Pflicht. Die Verleihung der Urkunde ist somit eine wohlverdiente Anerkennung. Der schöne Verlauf des Kameradschaftsabends gab neue Kraft zur Arbeit.

Ostrowo

Arbeitsbesprechung der Kreisleitung. In der Volksschule traten die Kreisamts-, Kreishauptstellen- und Ortsgruppenleiter zu einer Arbeitsbesprechung zusammen, in der der Kreisleiter sowie der Kreisschulungsleiter über die Ausgestaltung der nationalsozialistischen Lebensfeier sprachen. Des weiteren berichteten einige Ortsgruppenleiter über ihre Erfahrungen in ihrer Ortsgruppe.

Uniejow

wl. Gedenkstunde auf dem Heldenfriedhof Dominkowice. Der Kreisamtsleiter der NSKOV, Schädel (Turek), führte gemeinsam mit der Kameradschaft Przykonia und Uniejow der NSKOV eine Gedenkstunde für die Gefallenen des Polenfeldzuges in Dominkowice durch. In Anwesenheit des Amtskommissars Joester (Przykonia) und eines Vertreters, des Amtskommissars in Uniejow, legte Pg. Schädel nach einer Ansprache die Kränze der NSKOV und der Kameradschaft Uniejow nieder.

Aus den Ostgaun

Thorn. Neues Stadtwappen. Im großen Sitzungssaal des Stadthauses fand eine Zusammenkunft der Ratsherren statt. Entwürfe über ein neues Stadtwappen und eine neue Stadtfahne wurden genehmigt und den zuständigen Stellen weitergeleitet. Beide zeigen die rot-weiße Farbe. Das neue Stadtwappen ist in Anlehnung an das bisher gültige entworfen worden. Danach kommt der bisher im Wappen geführte Engel in Fortfall.

Bromberg. Tödlich verunglückt. Der k. Bezirksführer der Freiwilligen Feuerwehr und feuertechnischer Aufsichtsbeamter des Regierungspräsidenten in Bromberg, Stadtobersekretär Ernst Trappe, ist auf einer Dienstreise tödlich verunglückt. In ihm verliert die Freiwillige Feuerwehr des Regierungsbezirks einen bewährten Bezirksführer, die Regierung Bromberg einen geschätzten Mitarbeiter und Kameraden.

OFFENE STELLEN

Staatliches Forstamt Falkenberg in Wuelungen (Wartheland) stellt ab sofort mehrere deutsche Büroangestellte (männlich oder weiblich), auch Anfänger, ein. Kenntnisse im Maschinenschreiben erwünscht. Bezahlung nach TOA. Bewerbungen mit selbstgeschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild an obiges Forstamt.

Lonbuchhalter ab sofort gesucht. Trikotagen- u. Wäscheherstellung Oskar Dietzel, Spinnlinie 243.

Für Litzmannstadt und Umgegend wird ein gewandter Agent zum Besuch der Bäckereiwirtschaft u. Vertrieb von erstklassigen Mehlen gesucht. Herren, die gleichartige Tätigkeit bereits ausgeübt haben, werden bevorzugt. Bewerbungen unter 1029 an die LZ.

Buchhalter-Korrespondent, selbständig, erfahren sowie vertraut mit Durchschreibebuchführung, Kontenrahmen, für sofort gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter 8576 an die LZ.

Suche einen zuverlässigen Lageristen mit Kenntnissen in Lagerhaltung und Schreibmaschine. Angebote unter 8472 an die LZ.

Energischer bilanzisch. Buchhalter für Baugeschäft zum sofortigen Eintritt gesucht. Vorstellungskosten werden vergütet. Angebote unter 1034 an die LZ.

Buchhalter(in), Deutscher, routinisiert, bilanzfähig, ab 1. Juli, evtl. für später, gesucht. Angebote, mögl. mit Lichtbild, u. 8427 an die LZ.

Kontrollleur mit Erfahrung in spannbekender Bearbeitung von Teilen nach Zeichnung nach Pabianice bei Litzmannstadt gesucht. Ausbaufähige Stellung in neuem Unternehmen. Wedekind, Pabianice, Kapellenstraße 17.

Einkäufer für Textilwaren von Großhandlung gesucht. Angebote unter 8552 an die LZ.

Stenotypistin, Deutscher, routinisiert, haupt- oder nebenberuflich, für Wuelungen gesucht. Gefl. Angebote unter 1030 an die LZ.

Jüngere deutschsprachige Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft ab sofort gesucht. A. Pal, Adolf-Hitler-Straße 189.

Hausdame zu einem Herrn ohne Anhang zum 1. Juli gesucht; nicht über 40 Jahre. Anfragen unter K. 583 an die LZ.

STELLENGESUCHE

Deutscher (Altreich) übernimmt Aufsicht in Landwirtschaft oder Gartenbau. Oim, Litzmannstadt, Schlegelstraße 106/12a.

Stenotypistin sucht ab 1. Juli entsprechenden Posten. Angebote unter 8559 an die LZ.

Bilanzbuchhalter, Fachmann der Lebensmittel- und Textilbranche kann stundenweise Buchführung übernehmen für Pabianice. Angebote unter 8588 an die LZ.

Buchhalterarbeiten, Lohnabrechnungen usw. für einige Stunden täglich gesucht. Angebote unter 1031 an die LZ.

Junger Angestellter sucht passende Beschäftigung im Büro (zur Zeit als Rechnungsprüfer tätig). Angebote unter 8553 an die LZ.

Bilanzisch. Buchhalter, mit Durchschreibesystem, Kontenrahmen, Lohnabrechnung, Steuerwesen vertraut, sucht stundenweise Beschäftigung. Angebote unter 8560 an die LZ.

Nebenbeschäftigung sucht vielseitig befähigter deutscher Beamter (Altreich). Stenotypistin erforderlich, falls auch vorhanden. Angebote unter 8566 an die LZ.

Treuhand-Revisor übernimmt die Überwachung von Buchführungen, Aufstellung von Bilanzen, Steuerabrechnungen. Gefl. Angebote unter 8551 an die LZ.

Älteres Ehepaar sucht Stellung als Hauswächter mit Wohnung. Angebote unter 8555 an die LZ.

Sekretärin (23 Jahre, Altreich) sucht Stellung auf Gut Nähe Litzmannstadt. Angebote u. 8594 an die LZ.

UNTERRICHT

Russische Konversation gesucht. Angebote unter 8586 an die LZ.

Leitende Konversation gesucht. Angebote unter 8584 an die LZ.

Wer erteilt Buchführungsunterricht (Bau) gegen gute Entlohnung. Angebote unter 8602 an die LZ.

VERMIETUNGEN

Im Zentrum elegant möbl. Zimmer zu vermieten. Angebote unter 8577 an die LZ.

WOHNUNGSTAUSCH

Moderne sonnige warme 3-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad, Gas, Elektrizität, am schönen Parkrand gelegen, gegen gute 5-6-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu tauschen gesucht. Angeb. u. 8561 an die LZ.

Tausche sonn. 6-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, 2. Stock, gute Gegend, gegen gleichwertige 4-Zimmer-Wohnung, mögl. Neubau. Angebote unter 8562 an die LZ.

Philips-Valvo-Werke sucht für seine Gefolgschaft eine 3 1/2 bis 7-Zimmer-Wohnung, mögl. im Westen Berlins gegen sonnige 5-Zimmer-Wohnung mit Mädchenzimmer u. Bad im Zentrum Litzmannstadt. Angebote mit Preis und näheren Angaben an Philips-Valvo-Werke, G. m. b. H., Personal-Abteilung, Berlin W 62, Kurfürstenstraße 126, Philips-Haus.

Kleine 1-Zimmer-Wohnung Nähe Hermann-Göring-Str., gegen 1-Zimmer mit Küche zu tauschen gesucht. Angebote unter 8588 an die LZ.

Litzmannstadt-Berlin. Tausche zwei Zimmer, Küche und Kammer im Zentrum gegen gleiche in Litzmannstadt. Angeb. u. 8582 an die LZ.

Litzmannstadt - Thüringen. Biete Litzmannstadt große 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, Zentrum, 1. Stock; suche gleiche in Altenburg oder Zeitz zum 1. September. Anfragen an Oberin, Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 48/3.

Tausche 2 Zimmer und Küche Clausenitzstr. 30/10, gegen 1 Zimmer u. Küche. Angebote u. 8595 an die LZ.

Tausche 2 1/2 Zimmer, Küche, mit Korridor und Innentoilette, Gas, im Berliner Zentrum. Nähe Alexanderplatz, gegen gleiche oder 2 Zimmer, Küche, evtl. Gas. Angebote unter 1036 an die LZ.

MIETGESUCHE

Wir suchen mehrere gute möblierte Zimmer für unsere leitenden Angestellten, evtl. auch mit Pension. Vorwerk & Co., Werk Litzmannstadt, Buschlinie 193.

Älterer solld. Herr mit Sohn (Schüler der Textilfachschule), ruhige, pünktlich zahlende Dauermieter, suchen 1-2 möbl. saub. Zimmer mit 2 Betten von sofort oder später zu mieten, evtl. mit Pension oder Kochegelegenheit. Angeb. an Schöen, Clausenitzstr. 86, Fernruf 214-95.

Drei-Zimmer-Wohnung mit Bad bald gesucht. Angeb. u. 8596 an die LZ.

Angestellte sucht ein Zimmer, auch ohne Möbel, mit Kochebenutzung. Leusch, Schlageterstraße 93, W. 15, ab 18.30 Uhr.

Herr aus dem Altreich sucht gutes möbliertes Zimmer in gutem Hause Nähe Mark-Weissen-Straße. Badegelegenheit erwünscht. Wohnzimmer mit Kochegelegenheit bevorzugt. Angebote u. 8589 an die LZ.

Zimmer mit 2 Betten und Kochegelegenheit gesucht. Angebote unter 8573 an die LZ.

Suche möbliertes Zimmer, evtl. geb. ich möbl. Zimmer in Berlin, Zentrum, ab Ang. u. 8581 an die LZ.

Dame (Altreich) sucht nett möbl. Zimmer. Ang. u. 8579 an die LZ.

VERKAUFE

Tiefer Kinderwagen (neu), Preis 150 RM., verkäuflich Scharnhorststraße 73, W. 47.

Flügel (Wert 1000 RM.) umzugshalber zu verkaufen. Angebote unter 8590 an die LZ.

Zwei Klubsessel, je 180,-, Sesselstuhl, 110,-, runder Herrenzimmerstisch, 130,-, u. Kronleuchter, 180,-, umzugshalber zu verkaufen. Angebote unter 8592 an die LZ.

Tief. Kinderwagen, 60 RM., zu verk. Adolf-Hitler-Str. 39, W. 24, ab 7 Uhr.

Bücher: Ullstein, 30 Rpf., und andere Romane, Zeitschriften zu halben Preisen verkäuflich. Angebote unter 8585 an die LZ.

Transportabler Ofen, 130,-, Liegesofa, 15,-, Kindersportwagen, 35,-, verkäuflich. Zu erf. nur Sonnabend 12-13, Deutschlandplatz 2, W. 6.

Weißes echtes Leinenkostüm, 60,-, reinwollenes Bolero, 60,-, hellblaues Sommerkleid, 50,-, Bluse, 8,-, alles Größe 42, eleg. dunkelblaue Sommerschuhe, 25,-, Chevreauhaube mit Schlangenhautbesatz, 30,-, Gr. 37, Karakulpelzkragen, 15,-, Aquarium mit trop. Fischen, 25,-, Toilettenspiegel, Nußbaum, 90/65, 30,-, verkäuflich. Ruf 183-55 abends 19-22, Erhard-Patzer-Straße 80, W. 6.

Leichte Holzfasern für trockenes Material geeignet, bis 10 RM., zu verkaufen Lagerstr. 27/29, Fernruf 127-05.

Radio, 90,-, und Flügel, in gutem Zustand, 350,-, verkäuflich Marktstraße 36, W. 31.

Waschküchenofen, 35,-, u. elektr. Kocher, 220 Volt, zweiflamm., 45,-, verkäuflich Heinzelschhof, Hohensteiner Straße 119.

Eichene Bettstelle mit Matratze, 60 RM., verkäuflich, Ostlandstr. 148, W. 97.

Fotoapparat (Platten), Kassetten, Filter, Autoknips, Stativ, Etui, für 250,-, zu verkaufen Radegast, Grüne Zeile 29.

Schweizer Herrenarmbanduhr, „Leuwer“, 150,-, silb. Herrenarmbanduhr, 60,-, verkäuflich. Angebote unter 8550 an die LZ.

Zu verkaufen Küchenkreuz, 35 RM., Küchenstisch, 15 RM., Wasserpumpe, 14 und 15 Uhr Adolf-Hitler-Straße 59, W. 25.

Tennisschläger, ganz neu, 50,-, verkäuflich Erhard-Patzer-Straße 11, W. 1, zwischen 14 und 17 Uhr.

Radio, 50 RM., 1 Radioschrank, 80 RM., in der Tischlerei General-Litzmann-Str. 14, auch sonnt.

Rassereiner hochwertiger Drahthaarlox zu verkaufen. Nachfragen u. Ruf 171-47.

Beton-Kamintüren (Essenschieber) mit doppeltem Verschluss liefert Terrazzo- u. Zementwarenfabrik Richard Fiebigler, Kalisch, Oberschlesische Straße 74, Fernruf 101.

Drei gebrauchte betriebsf. Elliot-Fischer-Buchungsmaschinen mit insgesamt 18 Zählwerken zum Taxpreis zu verkaufen. Angebote unter P. 66 482 an Ala, Berlin W 35, erbeten.

KAUFGESUCHE

Herren- u. Damenfahräder zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. u. 8522 an d. LZ.

Weber- und Spinnermaschinen gegen Kasse zu kaufen gesucht. Gefl. Angeb. unter 8521 an die LZ.

Holzpumpenrohr, Umfang 90-100 cm, Länge 4 m, innen gebohrt, zu kaufen gesucht. Angebote unter 8501 an die LZ.

Kaufe zweirädriges Kinderfahrrad, Kramler, Recklinghausen Str. 8. Schreibmaschine in gutem Zustand sofort zu kaufen gesucht. Kaffeehaus Rohke, Pabianice, Ruf 114.

Rucksack zu kaufen gesucht. Angebote unter 8584 an die LZ.

Brautschleier zu kaufen gesucht. Angebote unter 8565 an die LZ.

Feldglas zu kaufen gesucht. Fernruf 156-76.

Ein Paar schwere Zugpferde zu kaufen gesucht. Friedrich Kießling, Lebensmittel-Großhandlung, Wuelungen, Wartheland, Fernruf 26.

Leere Kisten jeder Größe zu kaufen gesucht. Angebote unter Ruf 109-11.

Kaufe gebrauchte Nähmaschinen. Angebote unter 8583 an die LZ.

Anhänger für Trecker gesucht, evtl. auch auf Miete. Gefl. Angebote u. 1035 an die LZ.

Gut erhaltenes Klavier zu kaufen gesucht. Angeb. u. 8591 an die LZ.

Damenregenschirm zu kaufen gesucht Buschlinie 44, W. 11, von 8 bis 11 Uhr.

Holles Kostüm, Gr. 44, gut erhalten, und 6 moderne Wohnzimmerstühle zu kaufen gesucht. Angebote unter 8574 an die LZ.

Herrenzimmer, neu oder gebraucht, gut erhalten sowie Polstermöbel zu kaufen gesucht. Angebote unter 8572 an die LZ.

Gehr. Damenfahrrad zu kaufen gesucht. Angeb. u. 8587 an die LZ.

Zwirnmaschine gegen Kasse zu kaufen ges. Angeb. u. 8578 an die LZ.

TAUSCH

Letca oder gleichw. Kleinbildkamera gegen Kofferradio „Nora“ zu tauschen gesucht. Angebote unter 8750 an die LZ.

Kindersportwagen zu kaufen oder tauschen gesucht. Ich biete gut erhaltenen „Edka“-Kinderwagen. Kurfürstenstraße 8, W. 5, bis 13 Uhr.

Sport- und Straßenschuhe, fast neuwertig, Größe 38, gegen Größe 39 oder 40 zu tauschen gesucht. Angeb. u. 8358 an die LZ.

VERLOREN

Sämtliche Lebensmittel- u. Kohlenkarten der Erwin, Emilie, Eugenie und Erika Bergner, Ausweis der Deutschen Volksliste 112 387 der Eugenie und 113 909 der Emilie Bergner, Pabianice, Dorfstraße 45a, verloren.

Haushaltsausweis des Josef Kant, Livlandstraße 9, verloren.

Tod Wanzen

und sonstigem Ungeziefer!

Eine wirksame Bekämpfung mit Spezialmitteln in Wohnungen, Mietshäusern, öffentlichen Gebäuden

führt durch „Asid“ Serum-Institut G. m. b. H.

Abteilung Vorratsschutz und Schädlingsbekämpfung Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 11, Ruf 165-20

Ein Versickter lohnt

Schon nach der ersten Raucherprobe wird es eine gern genutzte Gewohnheit, sich mit Solati-Pfeifen die Zigarette selbst zu drehen. Die Auswahl entspricht den Wünschen aller Raucher

Solati Zigarettenpapier Brennt gleichmäßig und festlich

Gehören Sie auch zu den

In jeder Hinsicht Verstopften? Die harten Falten am Mund sprechen für Sorgen aus dem Magen. Eine sarte innere Reinigung des Magen-Darmkanals wäre in Ihrem Falle das Beste! Adolf Juste Luyes-Hellerde schafft diese notwendige Säuberung, weil sie auch aus den letzten Schleimbauhaufen Giftstoffe an sich reißt durch ihr großes Bindungsvermögen. Mit dieser Reinigung ist gleichzeitig die Verstopfung beseitigt und das War der Zweck der Übung!

Adolf Juste Luyes-Hellerde in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern!

FAMILIEN-ANZEIGEN

Ihre Verlobung geben bekannt:
MARIE FARRAKI, GEORG
SMIALOWSKI.

Wir erhielten die schmerzliche für uns noch immer unfassbare Nachricht, daß unser heißgeliebter Sohn, lieber Bruder, Schwager und Onkel, der Gefeite

Paul Gerhardt
Rückwärtiger aus Wolynien
am 27. 5. 1942 im Osten, getreu seinem Fahnenfährer, für Führer, Volk und Vaterland im blühenden Alter von 23 Jahren den Heldentod gefunden hat.
Ruhe sanft in fremder Erde; du bleibst uns unvergessen.
Die Eltern, Geschwister und Verwandte. Vogtdorf, Kr. Wehlungen.

Am 24. Juni 1942 verschied nach längerem, schwerem Krankenlager mein innigstgeliebter Gatte, unser herzerguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Otto Hausig
Im 64. Lebensjahre. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 27. Juni 1942, pünktlich um 15.30 Uhr im Leichenhaus des alten ev. Friedhofes aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

In tiefer Trauer bringen wir unseren lieben Verwandten und Freunden die Nachricht, daß am Mittwoch, dem 24. Juni, meine teure, innigstgeliebte Mutter, Großmutter, Schwester, Tante und Großtante

Helene Schubert
geb. Hau
nach kurzem und schwerem Leiden entschlafen ist. Die Bestattung der teuren Heimgegangenen findet Sonntag, dem 27. Juni, um 16.30 Uhr von der Leichenhalle aus auf dem Hauptfriedhof, Sutfelder Str., statt.
In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 25. Juni mein herzerguter Gatte, unser lieber Vater, Sohn und Bruder

Eduard Schilhabel
Im Alter von 43 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Verstorbenen findet am Sonntag, dem 27. Juni, um 17.30 Uhr vom Mausoleum aus auf dem Friedhof in Pabianice statt.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Eise Schilhabel als Gattin.
Pabianice, den 25. Juni 1942, Schloßstraße 11.

Am 23. Juni 1942 verschied nach schwerem Leiden unser herzerguter Vater

Stanislaus Lampert
Im Alter von 70 Jahren. Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 27. d. M., um 17 Uhr von der Leichenhalle des alten kath. Friedhofes, Gartenstraße, aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

THEATER

Theater zu Litzmannstadt, Stadt. Bühnen, Moltkestraße.
Sonntag, 27. Juni, 20 Uhr
„Ännchen von Tharau“. Operette von Heinrich Strecker. — Gastdirigent Heinrich Strecker. — Sonntag, 28. Juni, 20 Uhr „Ännchen von Tharau“. Gastdirigent Heinrich Strecker.

FILM THEATER

Rialto, Meisterhausstraße 71.
15.00, 17.45, 20.30 Uhr. Erstaufführung.
Ein Wien-Film im Verleih der Ufa mit Gisela Uhlen, Werner Hinz, Will Quadflieg. Jugendliche nicht zugelassen.

Rialto, Meisterhausstraße 71.
Früh-Vorstellung Sonntag 11 Uhr:
„Das Weib bei fernem Völkern“. Jugendliche nicht zugelassen.

Casino, Adolf-Hitler-Straße 67.
Geschlossen.

Palast, Adolf-Hitler-Straße 108
Beginn: 15.30, 18.00 und 20.30 Uhr.
sonntags auch 13 Uhr. Heute und folgende Tage in Erstaufführung der große Tobis-Film Willy Forst's „Wiener Blut“ nach Motiven der berühmten Operette von Johann Strauß mit Willy Fritsch, Maria Holst, Hans Moser und Theo Lingen. Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen.

Capitol, Zietenstr. 41. 14.30, 17.15, 20 Uhr. Nur 4 Tage, bis Montag einschli. Eine Filmkomödie voller Witz und entzückenden Melodien. „Oh' diese Männer“ mit Johannes Riemann, Paul Hörbiger, Jane Tilden, Georg Alexander, Grete Weiser. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen. Neueste Wochenschau.

Corso, Schlageterstr. 55. Beginn: 14.30, 17.30 u. 20.30 Uhr. „Ich kenn Dich nicht und liebe Dich“ mit Willy Forst, Magda Schneider, Theo Lingen u. a. Jugendl. zugelassen.

Mail, das einzige Filmtheater im Garten, König-Heinrich-Straße 40, 15, 17.30, 20 Uhr. sonntags auch 13 Uhr. „Dein Leben gehört mir“ mit Dorothea Wieck, Karin Hardt. Jugendliche nicht zugelassen.

Dell, Buschlinie 123. 15, 17.30, 20 Uhr. „Sonntagskinder“ mit Johannes Riemann, Carola Höhn, Theo Lingen u. a. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

Gloria, Ludendorffstraße 74/76.
Werktag 15, 17.15 und 19.30 Uhr, sonntags auch 13 Uhr. Jenny Jugo und Albert Matterstock in „Viel Lärm um Nicht“. Ein fröhlicher Lustspielfilm, witzig u. originell in der Handlung mit temperamentvollem Mädchen Niki auf der Flucht vor der Ehe. Jugendliche nicht zugelassen.

Mimosa, Buschlinie 178. 15, 17.15, 19.30, sonnt. auch 13.00. „33 Stühle“ mit Heinz Rühmann. Jugendl. zugelassen.

Muse, Breslauer Straße 173. 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 15 Uhr. „Musketier Moler III.“ mit Rudi Godden, Hermann Spielmann, Günther Lüders u. a. Für Jugendliche ab 14 Jahre zugelassen.

Palladium, Böhmisches Linie 16. 16.00, 18.00, 20.00, sonntags auch 12 Uhr. „Clarissa“ mit Sybille Schmitz u. Gustav Fröhlich. Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.

Roma, Heerstraße 84. 15.30, 17.30, 19.30 Uhr, sonntags auch 11.30 Uhr. „Der Vorhang fällt“ mit Anneliese Uhlig. Jugendl. nicht zugelassen.

Pabianice — Capitol, Lichtspiele: 20 Uhr. „Der große König“ mit Otto Gebühr, Kristina Söderbaum und Gustav Fröhlich. Der Film beginnt gleich mit der Wochenschau. Nur für Deutsche. Für Jugendliche zugelassen.

Kallisch, Deutsches Lichtspielhaus. Beginn: 17.15 und 20 Uhr sonntags 15, 17.30, 20 Uhr „Meldungsbauer“.

Kallisch, Victoria Lichtspiele. Beginn: werktags 17.30 und 20 Uhr, sonntags 15, 17.30 und 20 Uhr „Sonntagskinder“.

VERANSTALTUNGEN

Kraft durch Freude
Kreisdienststelle Litzmannstadt
2. bis 12. Juli in der Sporthalle Lachen und Staunen über Chelaflo den König der Illusionisten mit Attraktionsprogramm. Gastspiel des Metropol-Varieté Posen. Karten zu 3, 2, 1 RM. Numerierte Plätze. Kartenausgabe jeweils 4 Tage vor der Veranstaltung. Vorverkauf: Kreisdienststelle KdF, König-Heinrich-Straße 33, Buch- u. Kunsthandlung Ruppert, Adolf-Hitler-Straße 147. Pabianice: Zeitschriftenhandlung E. Eichmann, Schloßstr. 10.

Ortsgruppe Quellpark
Sonntag, den 28. Juni 1942, 15 bis 19 Uhr in Garten der Fa. Schelbier & Grohmann, Mark-Meißel-Str. 68 (früher Pfaffendorf) Werbenachmittag des BDM mit musikalisch-gesangl., tänzerischen und sportlichen Vorführungen. Sport der Pol. Leiter und Kinderspiele.

N. S. R. L.

Turn- und Sportgemeinschaft „Kraft“, Litzmannstadt. Der Gemeinschaftsführer ladet zum Besuch folgender Turnstunden ein: Kinder von 3 bis 9 Jahren sind frühlich in der Turnstunde: für 3- bis 5jährige Kinder von 16 bis 17 Uhr, für 6- bis 10jährige Kinder von 17 bis 18 Uhr in der Turnhalle der General-von-Briesen-Schule, Hermann-Göring-Straße, Ecke Horst-Wessel-Straße. — Freude und Erholung finden Frauen und Mädchen im Alter von 18 Jahren an in der Turnhalle des Städtischen Hallenbades an der Dietrich-Eckart-Straße 4. Die Übungsstunden finden jeden Montag von 20 bis 21.30 Uhr statt.
Der Gemeinschaftsführer.

HANDELSREGISTER

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.

Veränderungen:
H.R.A. 807. „Artur Kalenbach u. Co.“, Litzmannstadt (Zietenstr. 92, Lebensmittelgroßhandlung). Gesellschaft der Kaufleute Emil-Otto Schütz, Artur-Adolf Kalenbach und Alfred-Hugo Kalenbach, sämtlich in Litzmannstadt. Dem Kaufmann Erwin Klink in Litzmannstadt ist derart Prokura erteilt, daß er in Gemeinschaft mit einem persönlich haftenden Gesellschafter vertretungsberechtigt ist. Offene Handelsgesellschaft. Die Gesellschaft hat am 24. II. 1941 begonnen. Die Gesellschaft sind jeweils zu zweien zur Vertretung der Gesellschaft ermächtigt. Der Gesellschafter Artur-Adolf Kalenbach und seine Ehefrau, Irma, geb. Ullen, in Litzmannstadt haben am 20. II. 1931 einen Ehevertrag miteinander geschlossen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 2. Juni 1942.

H.R.A. 4953 (alt Reg.). „Karl Elsner & Sohn“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 122, Handelsvermittlung). Der Gesell-

Bank Litzmannstädter Industrieller

Die ordentliche Generalversammlung der Bank Litzmannstädter Industrieller e. O. m. b. H., Litzmannstadt, Lutherstraße 15, findet heute, den 26. Juni 1942, um 18 Uhr, im großen Saale des Münnergesangsvereins, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 243, statt. Tagesordnung:

1. Bericht über das Geschäftsjahr 1941, Vorlage des Jahresabschlusses 1941 und der Reichsmark-Eröffnungsbilanz für den 1. Januar 1942.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Beschlußfassung über: a) Prüfungsbericht des Prüfungsverbandes; b) Genehmigung des Jahresabschlusses 1941; c) Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates; d) Verteilung des Reingewinnes; e) Genehmigung der Reichsmark-Eröffnungsbilanz für den 1. Januar 1942; f) Einführung einer neuen Satzung; g) Herabsetzung der Haftsumme auf 125 RM.
4. Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern; Festsetzung der Aufsichtsratsvergütung.
5. Wahl des Einschätzungsausschusses für den Aufsichtsrat.
6. Verschiedenes.

Der Aufsichtsrat: Cygan, Vorsitz.

Die diesjährige Generalversammlung ist von besonderer Wichtigkeit. Es müssen die neuen Satzungen von der Generalversammlung bestätigt werden. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder, damit die Einderung einer noch-maligen Generalversammlung vermieden wird.

schaffer Karl Friedrich-Wilhelm Elsner ist durch Tod aus der Gesellschaft ausgeschieden. Seine Witwe Adeline Sophie Elsner ist in die Gesellschaft als persönlich haftende Gesellschafterin eingetretet. Zur Vertretung der Gesellschaft ist nunmehr jeder der beiden Gesellschafter allein berechtigt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. Mai 1942.

H.R.A. 222. „Alfred Ziegler“, Litzmannstadt (Buschlinie 165, An- und Verkauf von Schrott und Metall). Der Ehefrau Charlotte Ziegler, geb. Lange, in Litzmannstadt, ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. Mai 1942.

H.R.A. 996. „Lodischer Depositenbank, Aktiengesellschaft“ in Litzmannstadt. Der Kaufmann Erich Wiek in Zoppot ist nicht mehr Verwalter. Der Bankdirektor Erich-Bernhard Puhmann in Potsdam, Babelsberg 2, ist zum Verwalter nach der V. O. d. B. ernannt. Feindliche Vermögens vom 15. I. 1940 (RGBl. I S. 191) bestellt. Die Befugnisse des Verwalters richten sich nach dem Beschluß des I. Zivilsenats des Oberlandesgerichts in Posen vom 15. Mai 1942 — 1 VU 16/40. Amtsgericht Litzmannstadt, den 26. Mai 1942.

H.R.A. 258. „Dipl.-Ing. Gustav E. Mielke, Elektro- und Rundfunkgroßhandel“, Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Straße 50). Die Firma lautet fortan „Dipl.-Ing. Gustav E. Mielke, Elektro- und Rundfunkgroßhandel, KG.“. In das Unternehmen sind vier Kommanditisten aufgenommen. Kommanditgesellschaft seit dem 1. Januar 1942. Frau Elisabeth Mielke in Litzmannstadt ist Prokura erteilt. Amtsgericht Litzmannstadt, den 1. Juni 1942.

H.R.A. 1276 (alt. Reg.). „Edm. Stachlewski“ in Litzmannstadt (Friedrichs-Str. 22, Einzelhandel mit Wäsche, Strick- und Kurzwaren). Die Firma ist geändert und lautet jetzt „Edmund Stachlewski“. Amtsgericht Litzmannstadt, den 1. Juni 1942.

H.R.A. 643. „Hugo Milsch“, Litzmannstadt (Alexanderhofstr. 103/105, Baugeschäft und mechanische Tischlerei). Die Prokura des Bautechnikers Bruno-Eugen Bartel ist erloschen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 2. Juni 1942.

H.R.A. 22742. „Hans Sennst“, Litzmannstadt (Böhmisches Linie 50). Die Firma ist geändert und lautet nunmehr: „Fachdrogerie & Parfümerie Alexander Weibach“. Inhaber ist der Drogist Alexander Weibach in Litzmannstadt. Der Ehefrau Margarete Weibach, geb. Schubert, in Litzmannstadt ist Prokura erteilt. Das Geschäft ist auf den Drogisten Alexander Weibach in Litzmannstadt übergegangen. Amtsgericht Litzmannstadt, den 2. Juni 1942.

GESCHAFTS-ANZEIGEN

Maß-Korsett-Salon E. Koschel
Spezielle Zeichnung für jede Figur.
Spinnlinie 67, W. 3. Ruf 174-61.
Nur von 9 bis 13 und 15 bis 19 Uhr.

Welche Arten von Spinnstoffen können Indanthrengefärbt werden?
— Leinen, Baumwolle, Agfa- und andere Kunstseiden, Vistra- und andere Zellwollen. Ausführung in einfarbig, buntgewebt und bedruckt.
— Beschichtung ohne Kaufzwang erbeten. Fachkundige, bereitwillige Bedienung. Indanthren-Haus, vorläufig Adolf-Hitler-Str. 125, Ruf 174-32.

L.H. Lohn-Durchschreibebuchhaltung
für 8- und 14tägige Lohnung sowie für landwirtschaftliche Betriebe und L.H. Gehalts-Durchschreibebuchhaltung mit 15, 30, 45 usw. Gefolgschaftsmitgliedern. K. V. Harry Anderson, Organisationsmittel, Litzmannstadt C 2, Meisterhausstr. 64, Ruf 102-23.

Adlermaschinen
Hand, sädlernd mit Kontrollstufen vermiest R. Arthur Kaddatz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 59/55, Ruf 201-81.

Schnelladlermaschine „Stima“
150.— RM. sofort ab Lager lieferbar R. Arthur Kaddatz, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 59/55, Ruf 201-81.

Selbstvertrauen und Sicherheit
gibt Ihnen der gut gearbeitete Anzug, der schicke Damenmantel aus dem altbewährten Fachgeschäft Schmechel & Sohn, Ad.-Hitler-Str. 90.

In allen Farben
passend für jedes Kleid, findet die anspruchsvolle Dame den guten und dennoch billigen Qualitätsstrumpf bei E. & St. Weibach, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 154, Ruf 141-96.

Fotokopie H. Blummann
mit Lichtpaßbetrieb fertigt jede Vervielfachungsarbeit an. Auf Wunsch wird abgeholt und zurückgeliefert. Adolf-Hitler-Str. 89, Ruf 102-95.

Achtung!
Alle kochenführenden Gaststätten in Litzmannstadt haben sofort ihre Bezugscheine für Speisekartoffeln bei der Kreisbauernschaft, Schlageterstraße 117, abzuholen. Wir empfehlen den Betrieben dringend, ihren Bedarf für Juli schnellstens einzudecken. Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe.

Maschinen und Ersatzteile
aller Art. Fließbänder, Plättelisen, ganze Werkstatteinrichtungen, Textilfabrikation, Schneidereien, Leder- und Gerbereibetriebe, Holzverarbeitungsbetriebe kauft ständig: Gettoverwaltung Litzmannstadt, Postfach 205-206.

Trockenheit
im Nasenrachenraum
die häufig mit Kopfweh und ähnlichen Beschwerden verbunden ist, und die besonders bei starken Rauchern auftritt, läßt sich ausgezeichnet beeinflussen durch Klosterfrau-Schnupfpulver. Hergestellt aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissenextrakt erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie in Originaldosen zu 50 Rpf. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, da kleinste Mengen genügen.

GRETE GROSS,
177-33, Zeichen und Bürobedarf, Straße der 8. Armee 68, zwischen Fremdenhof und Savoy.

Möbel, Teppiche, Kristalle, Porzellane usw. kauft ständig: H. Schubert, Litzmannstadt, Horst-Weisel-Straße 58 (neu), Ruf 277-35.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Eierwirtschaftsverband in Posen

Anordnung Nr. 2/42 des Eierwirtschaftsverbandes Wartheland. Betr.: Abfertigungspflicht für Honig vom 22. Juni 1942. Auf Grund des § 4 der Verordnung über den Zusammenschluß der deutschen Eierwirtschaft vom 22. November 1935 (RGBl. I, S. 1355) und § 8 der Satzung der Eierwirtschaftsverbände vom 20. Dezember 1935 (RNVI. 1936, S. 11) ergeht mit Zustimmung des Reichsstatthalters im Warthegau — Preisbildungsstelle — folgende Anordnung: § 1 Im Gebiet des Eierwirtschaftsverbandes Wartheland sind die Bienehalter verpflichtet, von jedem am 1. Juni 1942 gehaltenen Volk 2 kg Honig bis zum 15. 8. 1942 an die zugelassenen Sammelstellen abzuliefern. § 2 Die Sammelstellen haben den Bienehaltern für den abgelieferten Honig den zugelassenen Höchstpreis von 2 RM, je kg zu bezahlen. Bei Honig der unsauber oder unreif geerntet oder in ungeeignete Gefäße abgefüllt ist, ist ein der Wertminderung entsprechender Abzug zu machen. Honig, der mehr als 22% (bei Heidehonig mehr als 25%) Wasser enthält, ist zurückzuweisen. Die Sammelstellen sind verpflichtet, dem Erzeuger den Empfang des Honigs schriftlich zu bescheinigen. Der Erzeuger muß die Empfangsbcheinigung aufbewahren und den mit der Überwachung beauftragten Organen vorlegen. § 3 Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden, soweit sie nicht nach der Verordnung über Strafen und Strafverfahren bei Zuwiderhandlungen gegen Preisvorschriften vom 3. Juni 1939 (RGBl. I, S. 999) zu bestrafen sind, mit Ordnungsgeld bis zu 1000 RM, im Einzelfalle, unbeschadet der weitergehenden Strafbefugnis der Hauptvereinigung der deutschen Eierwirtschaft, bestraft. § 4 Die Anordnung tritt mit der Verkündung in Kraft. Gleichzeitig tritt die Anordnung Nr. 3/41 vom 22. 7. 1941 außer Kraft. Posen, den 22. Juni 1942. Der Vorsitzende des Eierwirtschaftsverbandes Wartheland — gez.: R. Schulz.

Betr. Abfertigung von Bienehonig. In der Zeit bis zum 15. August 1942 müssen von jedem am 1. Juni 1942 vorhandenen Bienevolk 2 kg Honig abgeliefert werden. Der Honig wird in der Annahmestelle auf Beschaffenheit und Wassergehalt untersucht. Stellt sich bei der Prüfung heraus, daß er unreif oder unsauber ist, oder daß er in ungeeigneten Gefäßen aufbewahrt wurde, so wird er nicht mit 1 RM, je 1/2 kg, sondern entsprechend niedriger bezahlt. Die Honigabfertigung ist die Voraussetzung für die Zuteilung von Zucker für die Herbstfütterung. Die Empfangsbcheinigung über den abgelieferten Honig ist sorgfältig aufzubewahren, da sie beim Antrag auf Futterzucker vorgelegt werden muß. Die Bienehalter werden darauf hingewiesen, daß sie selbst verpflichtet sind, den Honig den zugelassenen Sammelstellen zuzuführen. Sollte die Sammelstelle nicht bekannt sein, so erteilt die Kreisbauernschaft auf Anfrage Auskunft. Posen, den 25. Juni 1942. Der Vorsitzende des Eierwirtschaftsverbandes Wartheland — gez.: R. Schulz.

Betr.: Bienehonig zur Herbstfütterung. Zur Herbstfütterung der Biene werden jedem Bienehalter 6 kg Zucker je Volk zugeteilt. Für die Frühjahrsfütterung erfolgt eine Zuteilung von 1,5 kg später. Die Bienehalter müssen sich bei ihrer Ortspolizeibehörde bis zum 31. 8. 1942 eine Bescheinigung über die Anzahl der Bienevölker besorgen. Gegen Abgabe der Bescheinigung und Vorlage der Quittung über den im Jahre 1942 abgelieferten Honig bekommt der Bienehalter bei dem für ihn zuständigen Ernährungsamt, Abt. B, einen Bezugschein über die entsprechende Menge Zucker. Es ist auch zulässig, daß die Vorsitzenden der Ortsfachgruppen Imker die Bescheinigungen und Quittungen einsammeln und für deutsche und polnische Imker getrennt je einen Bezugschein beim Ernährungsamt, Abt. B, beantragen. Imkere, die aus zwingenden Gründen die vorgeschriebene Mindestmenge von Honig nicht liefern können oder deren Völkerzahl sich aus besonderen Gründen auf mehr als das Doppelte erhöht hat, kann das Ernährungsamt, Abt. B, einen Zuckerbezugschein abweichend von diesen Bestimmungen ausstellen, wenn der Vorsitzende der Kreisfachgruppe Imker die Notwendigkeit unter Angabe des Grundes bescheinigt. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß im Jahre 1943 von jedem Volk, für das/je Zucker bezogen wird, mindestens 2 kg Honig abzuliefern sind. Der Zucker kann entweder beim Einzelhändler oder bei größeren Mengen (mindestens 100 kg) unmittelbar bei einer Zuckerfabrik bezogen werden. Deutsche Imker, die die Zuckerzubereitung in Anspruch nehmen wollen, müssen darauf achten, daß das Ernährungsamt auf ihren Bezugschein ausdrücklich das Wort „Deutsch“ anbringt. Sie müssen die Zweitschrift des ausgestellten Bezugscheines, die Rechnung über den bezogenen Zucker und die Quittung über die erfolgte Honigabfertigung bis zum 10. 9. 1942 an ihre zuständige Ortsfachgruppe Imker einsenden und die Auszahlung des Zuschusses beantragen. Wo noch keine Ortsfachgruppe Imker besteht, kann die Verbilligung unmittelbar bei der Kreisfachgruppe Imker beantragt werden. Die Anschrift der Kreisfachgruppe teilt auf Anfrage die Kreisbauernschaft mit. Posen, den 25. Juni 1942. Der Vorsitzende des Eierwirtschaftsverbandes Wartheland — gez.: R. Schulz.

Das Amtsgericht Litzmannstadt

Geschäftsnummer: 10 UR II 45/42. Aufgebot. Der Hausbesitzer Bruno Sindermann in Litzmannstadt, Ostlandstraße 160/162, hat beantragt, seinen verschollenen Bruder Franz Sindermann, geb. am 28. 4. 1899, zuletzt wohnhaft in Litzmannstadt, für tot zu erklären. Der Verschollene wird aufgefordert, sich bis zum 15. August 1942 vor dem unterzeichneten Gericht zu melden, widrigenfalls er für tot erklärt werden kann. Alle, die Auskunft über den Verschollenen geben können, werden aufgefordert, bis zu dem oben bestimmten Zeitpunkt dem Gericht Anzeige zu machen. Litzmannstadt, den 10. Juni 1942. Das Amtsgericht — Abt. 10.

Geschäftsnummer: 10 UR II 17/42. Beschluß. In dem Aufgebotsverfahren zum Zwecke der Todeserklärung des verschollenen Spinnereimeisters August Johann Stuke, geboren am 2. Juli 1888 in Augustow, zuletzt wohnhaft gewesen in Litzmannstadt, hat das Amtsgericht in Litzmannstadt am 19. Juni 1942 beschlossen: Der verschollene Spinnereimeister August Johann Stuke wird für tot erklärt. Als Zeitpunkt des Todes des Verschollenen wird der 20. August 1914, 24 Uhr, festgestellt. Die Kosten des Verfahrens trägt der Nachlaß. Litzmannstadt, den 19. Juni 1942. Das Amtsgericht — Abt. 10.

Der Bürgermeister in Lentschütz

Ich habe für die Stadt Lentschütz eine Vergütungssteuerordnung erlassen, die durch den Herrn Landrat in Lentschütz genehmigt worden ist. Der Wortlaut der Vergütungssteuerordnung kann im Rathaus, Zimmer 2, während der Dienststunden eingesehen werden. Auch können Beteiligte gegen eine Gebühr von 20 Rpf. — bei Übersendung durch die Post zuzüglich des Freimachungsbetrages — auf Anforderung einen Abdruck der Ordnung erhalten. Lentschütz, den 23. Juni 1942. Der k. Bürgermeister. I. V.: gez. Witt.

Kreisbauernschaft Schieratz

Betrifft: Pferdeschlachtungen. Die Schlachtungen der gegebenenfalls zu verkaufenden Pferde finden in Schieratz am Freitag, dem 3. Juli 1942, ab 10 Uhr, auf dem Platze Ecke Rathausstraße und Schützenstraße; in Zdunska Wola am Freitag, dem 17. Juli 1942, ab 12 Uhr, auf dem Platze der Freiheit statt. Schieratz, den 22. Juni 1942. Der Kreisbauernführer der Kreisbauernschaft Schieratz.

Der Bürgermeister Welungen

Betrifft: Jagdverpachtung. Die Stadt beabsichtigt die Verpachtung der Jagd im gemeinschaftlichen Jagdbezirk der Stadt Welungen. Die Pachtbedingungen liegen gem. § 12 Abs. 8 Aust.-Best. zum RJO. in der Zeit vom 25. 6. bis 8. 7. 1942 im Rathaus, Zimmer 12, zu jedermanns Einsichtnahme aus. Der Bürgermeister.

Der Oberbürgermeister Kallisch

Nach amtlicher Feststellung ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestand des Landwirts Josef Kruschka, Kallisch, Tschentochauer Straße 81, erloschen. Die bei Ausbruch der Maul- und Klauenseuche erlassenen Viehschutzpolizeilichen Anordnungen für den Stadtkreis Kallisch hebe ich auf. Kallisch, den 20. Juni 1942. Der Oberbürgermeister als Kreispolizeibehörde.



Ein Wien-Film im Verleih der
Gisela Uhlen / Werner Hinz
W. Quadflieg / Chr. Kaybler
Spielleitung: Geza von Bolvary
15.00, 17.45, 20.30 Jugendl. nicht zug.



Nur 4 Tage!
bis Montag einschließl.
Eine Filmkomödie voller Witz
und zündenden Melodien
„Oh' diese Männer“
mit Johannes Riemann, Paul
Hörbiger, Jane Tilden, Georg
Alexander, Grete Weiser.
Jugendl. ab 14 Jahre zugelassen.
NEUESTE WOCHENSCHAU!

Wenn Vater
auf Urlaub
kommt, gibt
es zum Kaffee
einen Festtags-
kuchen — mit
MONDAMIN
BACKPULVER
Lesen Sie unser Rezept in
den „Kleinen Anzeigen“!

Sauber
im Haus
mit
K. Gades
Reinix
dem bekannten Handreinigungsmittel
werden auch die schmutzigen
Arbeits Hände. Es säubert gründlich
ohne Seife und schont die Haut.
Verlangen Sie in den einschlägigen
Geschäften immer das markenreine
K. Gades' Reinix!
Kurt Gade, Chem. Ingen. Fabrik, Berlin NO 10
Packung 22 Pfg.



„Suba“
Vanillinzucker, Back-
aromen, Einmachepulver
Erhard Lange K.G.
Nährmittelfabrik
Lobau Kreis Posen

Die Wahl Ihrer
Krankenversicherung
ist Vertrauenssache
NOVA
Krankenversicherungsanstalt a.G.
IN HAMBURG
GEGR. 1906
Über 400000 Versicherte
Jährliche Leistungen:
13 Millionen Reichsmark
Auskunft
durch die Bezirksverwaltungen
Litzmannstadt
Adolf Hitler Straße 114. Ruf 115-90
Kallisch
Rathausplatz 8. Ruf 565